

Stadt

GRAZ



Geschäftsbericht
2004

3	Information zum Unternehmen
5	Vorworte zum Geschäftsbericht 2004
9	Das Führungsteam: Stadtregierung, Organe
11	Organigramm
15	Dienstleistungen: Leistungsspektrum der Stadt Graz
45	Impressum



Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Graz gliedert sich in die politische Ebene, repräsentiert durch den Gemeinderat mit seinen 56 Mitgliedern, die den Bürgermeister und die übrigen Mitglieder der Stadtregierung (= Stadtsenat) wählen, den in jedem Stadtbezirk eingerichteten gewählten Bezirksrat (= eine Art Stadtparlament auf Bezirksebene) und den einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung (mit insgesamt rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern), die unter der organisatorischen und dienstrechtlichen Leitung des Magistratsdirektors stehen.

Zentralraum Graz*

Bevölkerung	357.548
Selbstständig und unselbstständig Beschäftigte	157.238

Graz ist ein guter Platz für die Wirtschaft. Die Stadt ist als Drehscheibe im Südosten Europas das Beschäftigungs- und Wirtschaftszentrum des Landes Steiermark. Mit seinem großen wissenschaftlichen Potenzial ist Graz ein internationaler Know-how-Träger und ein guter Boden für Neugründungen vor allem von hochspezialisierten Klein- und Mittelbetrieben. Graz hat als wirtschafts- und beschäftigungspolitisches Zentrum der Steiermark sowie als südöstlichster Zentralraum der Europäischen Union eine wichtige Drehscheibenfunktion, die durch die traditionell guten Kontakte zu den Nachbarregionen noch verstärkt wird.

In Graz steht ein umfangreiches Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen auf dem indu-

Die unter der „roten Dächerlandschaft“ verborgenen Baudenkmäler aus Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Jugendstil waren auch ausschlaggebend für die UNESCO, die Grazer Altstadt im Jahre 1999 zum „Weltkulturerbe“ zu ernennen.

Dies ist ein fast unbezahlbarer Wirtschafts- und Tourismusfaktor, der zugleich aber auch eine hohe Lebensqualität ermöglicht. Kunst und Kultur sind dabei wichtige Bestandteile.

Stadt Graz*

Anwesende Bevölkerung (amtlich gemeldet)	251.093
davon Personen mit Hauptwohnsitz	226.244
davon Frauen	120.016
Männer	106.228
Bevölkerung unter 15 Jahren	31.568
Bevölkerung zwischen 15 und 60 Jahren	143.153
Bevölkerung über 60 Jahren	51.523
Haushalte	109.830
Selbstständig und unselbstständig Beschäftigte	120.943

Durch die Entscheidung der EU-KulturministerInnen, Graz zur „Kulturhauptstadt Europas 2003“ zu wählen, wurden bisherige Bemühungen nicht nur nachträglich belohnt, sondern konnten auch viele nachhaltige Impulse gesetzt und wichtige, nachhaltige Vorhaben bis zum Jahr 2003 realisiert werden.



striell-gewerblichen Sektor zur Verfügung. Generell gesehen weisen diese Grundstücke eine hochrangige Erschließung oder günstige Erschließbarkeit mit infrastrukturellen Einrichtungen auf.

Fläche und EinwohnerInnendichte*

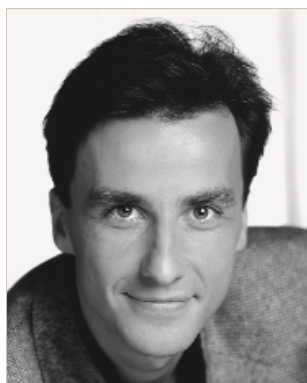
Fläche in Quadratkilometern	127,56
EinwohnerInnen pro Quadratkilometer	1.774

Die Landeshauptstadt Graz hat zweifellos einen der größten – und auch schönsten – unversehrt erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Europas.

*Quelle: Volkszählung 2001

Die Vorworte





Im Kulturhauptstadtjahr 2003 haben viele davon gesprochen, wie es danach weiter gehen soll, wie das Folgejahr wohl werden wird. Manche haben sogar einen Absturz für 2004 prophezeit.

Gekommen ist es zum Glück anders – nämlich positiv: 2004 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Stadt Graz und den Magistrat. Große Projekte wie das Maßnahmenpaket zur Aufgabenkritik, Gründung einer Theaterholding oder die Errichtung einer der modernsten Tiefgaragen im Innenstadtbereich, jene im Pfauegarten, konnten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Darüber hinaus haben wir es im vergangenen Jahr, das finanziell bestimmt nicht einfach war, geschafft, ein allgemein akzeptables Finanzpaket zu schnüren. Das Budget 2005 beinhaltet zwar drastische Einsparungsmaßnahmen, in sensible Bereiche wie etwa Sicherheit, Soziales oder Jugend & Sport werden wir jedoch auch in Zukunft investieren.

Besonders erfreulich fiel auch die Tourismusbilanz 2004 – ein wichtiger Parameter für den Verlauf eines „Stadtjahres“ – aus: Gegenüber 2002 konnte ein Nächtigungsplus von fünf Prozent erzielt werden – das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten. In Euro gesprochen, ließen TouristInnen im vergangenen Jahr rund 105 Millionen in Graz. Beachtliche Zahlen, die Grund zur Freude geben und deutlich zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Den richtigen Weg haben wir auch mit „Messe neu“ eingeschlagen – die Spezialisierung auf Fachmessen hat sich auch 2004 als erfolgreich erwiesen, wie es die Besucherzahlen, über 30.000 alleine auf der „Häuslbauer“, eindrucksvoll zeigen. Mit Dr. Hella Ranner konnten wir eine engagierte und hoch qualifizierte Nachfolgerin für Dr. Guido Held in der Rolle als MessepräsidentIn gewinnen. Nun steht als nächster Schritt der Ausbau des Kongresszentrums in der Stadthalle vor dem Abschluss. Damit können wir auch auf dem Kongress-Sektor international in der obersten Liga mitspielen.

Für eine Stärkung des Handels und der Unternehmerschaft in der Grazer Innenstadt setzt sich die im vergangenen Jahr gegründete Handelsmarketing-Gesellschaft ein, wodurch auch KundInnen, die in Graz einkaufen, profitieren werden – zum Beispiel durch Gratisparkgelegenheiten. Der verstärkten Nachfrage nach Parkraum konnte im abgelaufenen Jahr ebenfalls nachgekommen werden: Die hochmoderne Tiefgarage Pfauegarten wurde eröffnet und bietet mehr als 800 gut ausgeleuchtete Querparkplätze. Der darüber liegende Karmeliterplatz ist somit autofrei und wird gerade neu gestaltet.

Am Ende des Jahres 2004 lag schließlich eines der wichtigsten Maßnahmenpakete, die 4.456 Beschäftigten des Magistrats betreffend, auf dem Tisch: jenes zur Aufgabenkritik. Für die Stadt Graz bedeutet dies Einsparungen in der Höhe von 23,5 Millionen Euro. In enger Zusammenarbeit mit der Personalvertretung und unter Berücksichtigung der Ideen der MitarbeiterInnen, wurde ein Maßnahmenpaket erarbeitet, das für alle Beteiligten akzeptabel ist und in Richtung Bevölkerung ein deutliches Signal sendet: Sparen wird magistratsintern sehr ernst genommen.

Nicht zuletzt ist dieses Maßnahmenpaket geprägt durch großes Engagement der MitarbeiterInnen, das gesamte abgelaufene Jahr wurde davon getragen. Wir PolitikerInnen alleine können noch keine Stadt verwalten, es sind die 4.456 Beschäftigten des Magistrats, die wie Rädchen im Uhrwerk tagtäglich ihren Beitrag zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt leisten. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken. Nur gemeinsam können wir auch in Zukunft den Weg hin zum modernen Dienstleistungsunternehmen schaffen.

Herzlich

Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz



Mit dem Geschäftsbericht 2004 halten Sie die in Zahlen gegossene Leistungsbilanz der Stadt Graz in Händen. Das erste Mal in meiner Funktion als Finanzstadtrat war ich für ein gesamtes Kalenderjahr für die Finanzen der Stadt verantwortlich. Denn das Budget im Jahr zuvor war bekanntlich in der ersten Jahreshälfte ein „Budgetprovisorium“ gewesen. Das heißt, es wurden die Einnahmen und Ausgabenziffern des Jahres 2002 weitergeschrieben, und bekanntlich hatte ich dieses Budget 2002 damals noch als Mitglied des Gemeinderates abgelehnt.

Die finanzielle Situation der Stadt Graz 2004 war, in einen einfachen Satz gefasst, folgende: Die Ausgaben der Stadt waren wesentlich höher als die Einnahmen. Es ist das eine Entwicklung, die sich schon seit dem Jahr 1999 abgezeichnet hat. Der Wegfall der Getränkesteuer, der Beitrag der Städte und Gemeinden zum Stabilitätspakt des Bundes, der Rückgang der Ertragsanteile des Bundes aufgrund schlechter gewordener Wirtschaftsentwicklung, in weiterer Folge das Ergebnis der Volkszählung mit dem Rückgang der Bevölkerungszahl und damit der Einnahmen der Stadt waren Ursachen. Dem gegenüber sind die Ausgaben jährlich gestiegen.

Ich habe es 2004 daher als meine wichtigste Aufgabe angesehen, die Umkehr dieses Trends einzuleiten. Die Ziffern des Rechnungsabschlusses 2004, die in diesem Geschäftsbericht eingeflossen sind, zeigen, dass diese Trendumkehr in einem ersten Schritt gelungen ist. Ich denke an das vom Grazer Gemeinderat beschlossene Projekt „Aufgabenkritik zur Haushaltskonsolidierung“, das ein guter Ansatz ist, im eigenen Bereich der Stadtverwaltung Signale des Sparwillens zu setzen. Allen, die hier ihren konstruktiven Beitrag geleistet haben, gebührt der Dank für das gezeigte Verständnis, dass es zum finanziellen Sanierungskurs der Stadt Graz keine Alternative gibt.

Leider wird Graz bei der Bemühung um die Budgetsanierung

von den übergeordneten Gebietskörperschaften Bund und Land nicht in dem Maße unterstützt, wie wir es als zweitgrößte Stadt Österreichs erwarten könnten. Die Verhandlungsergebnisse für den neuen Finanzausgleich haben für Graz leider keine Verbesserung gebracht. Es gibt weiterhin viele Bereiche der ungerechten Finanzierungsverteilung: Ich nenne den Verkehrsverbund, von dem die Bevölkerung des ganzen Bundeslandes Nutzen hat, der zu einem ungleichmäßig hohen Anteil von der Stadt Graz mitfinanziert wird. Dass die Landeshauptstadt Graz die Agenden aus ihrer Funktion als Bezirkshauptmannschaft finanziell nicht abgegolten erhält – in den anderen Bezirkshauptmannschaften des Landes werden die Kosten der Bezirksverwaltungsbehörde vom Land getragen. Ich denke aber auch an Kostenbeteiligungen beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Graz, dies insbesondere im Hinblick auf die Feinstaubsituation in unserem Ballungsraum.

Der vorliegende Geschäftsbericht spiegelt aber auch die im Magistrat Graz geleistete Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder, bei denen ich mich dafür ganz besonders bedanke, genauso wie bei der Finanz- und Vermögensdirektion, die in kompetenter Weise das gesamte Zahlenwerk zusammengestellt hat.

Mit dem Wunsch, dass dieser vorliegende Geschäftsbericht 2004 bei vielen Menschen Interesse finden möge, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Mag. Dr. Wolfgang Riedler
Stadtrat



Die Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sind seit jeher Wegbegleiter der öffentlichen Verwaltung. Der Ruf nach Effizienzsteigerung stellt daher grundsätzlich in der Grazer Stadtverwaltung ebenso wenig einen neuen Maßstab dar, wie die gleichzeitig erhobene Forderung nach einer Verbesserung der Leistungsqualität.

Im Jahr 2004 waren die Abteilungen des Magistrats Graz dennoch mit einer ungewohnten Herausforderung konfrontiert: Angesichts der sich rapid verschlechternden Finanzlage der Stadt mussten auch die optimistischsten Rechner eingestehen, dass einfache Effizienzverbesserungen nicht mehr reichen würden. Selbst eine Verwaltung ohne Leerläufe, ohne die geringsten Fehlleistungen und ohne vielleicht doch „überflüssige“ Überstunden – kurz: auch eine bis ins letzte durchoptimierte Verwaltung – wäre nicht in der Lage, bei gleichem Leistungsangebot einen ausgeglichenen Haushalt herzustellen.

Schon zu Beginn des im Vorjahr gestarteten Projektes „Aufgabenkritik zur Haushaltskonsolidierung“ stand daher fest, dass mit der Devise „Schneller, besser, billiger!“ allein das letztlich notwendige Einsparungspotenzial von insgesamt rund 80 Millionen Euro per anno nicht erreicht werden kann. Wer deswegen bei den nach ihren Vorschlägen gefragten MitarbeiterInnen reine Frustration oder Sparen nach dem Prinzip „Hinter mir die Sintflut“ erwartet hätte, lag fehl. Beinahe 700 Einzelvorschläge zur Haushaltskonsolidierung zeugten vom großen Verantwortungsbewusstsein der MagistratsmitarbeiterInnen: Echte Leistungskürzungen für die BürgerInnen wurden grundsätzlich erst nach Ausschöpfung aller internen Optimierungsmaßnahmen in Aussicht genommen – und das auch nur dann, wenn günstigere Alternativen nicht zur Verfügung standen.

Diesem professionellen Zugang ist es unter anderem zu verdanken, dass die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung im Umfang von mehr als 30 Millionen Euro im heurigen Jahr

noch (bei allem Respekt gegenüber den „Sparopfern“) ohne allzu große Qualitätseinbußen für die Grazer Bevölkerung erfolgen kann. Das soll aber nicht darüber hinweg täuschen, dass der Geschäftsbericht 2004 aller Voraussicht nach für längere Zeit der letzte sein wird, bei dem einem Ausbau des Leistungsangebots nicht auch Einschränkungen an anderer Stelle gegenüber gestellt werden müssen. Das ist alles andere als erfreulich, es ist aber weniger erschreckend, wenn man bedenkt, dass wir von einem hohen Niveau ausgehen – dafür ist nicht zuletzt der vorliegende Geschäftsbericht der beste Beweis.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Martin Haidvogel

Magistratsdirektor

Der Stadtsenat



Die Stadtregierung, auch Stadtsenat genannt, besteht aus neun Mitgliedern und tagt einmal in der Woche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters. Die Mandatsaufteilung im Stadtsenat sah 2004 folgendermaßen aus:

4 Stadtsenatsmitglieder gehörten der ÖVP an

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
Stadtrat Mag. Dr. Christian Buchmann
Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg
Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich

3 Stadtsenatsmitglieder gehörten der SPÖ an

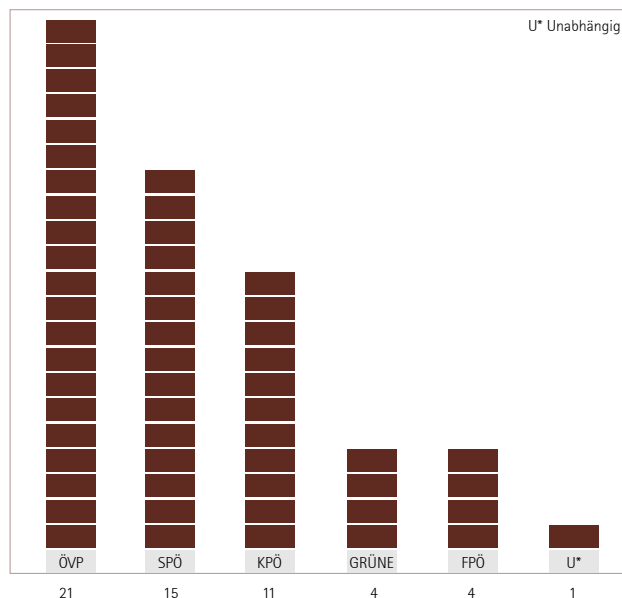
Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk
Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl
Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler

2 Stadtsenatsmitglieder gehörten der KPÖ an

Stadtrat Ernest Kaltenegger
Stadträtin Wilfriede Monogioudis

Der Gemeinderat

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 56 Mitgliedern, auf Grund der letzten Gemeinderatswahl vom 26. Jänner 2003 zusammengesetzt aus fünf Parteien. Seit September 2004 gibt es einen parteilosen Gemeinderat, der vormals der KP angehörte.



- 21 GemeinderätInnen ÖVP
- 15 GemeinderätInnen SPÖ
- 12 GemeinderätInnen KPÖ
- 4 GemeinderätInnen GRÜNE
- 4 GemeinderätInnen FPÖ
- 1 Gemeinderat Unabhängig* (seit 16. September 2004)

Der Gemeinderat und die BezirksrätInnen der 17 Stadtbezirke werden von der Stadtbevölkerung gewählt. Der Gemeinderat wählt seinerseits den Bürgermeister und die Stadtsenatsmitglieder (StadträtInnen). Die BezirksvorsteherInnen werden von den BezirksrätInnen gewählt. Die Gemeinderatssitzungen finden in der Regel einmal im Monat statt und sind öffentlich zugänglich. Der Gemeinderat hat eine fünfjährige Funktionsperiode.

Aus den Reihen des Gemeinderates werden die Verwaltungsausschüsse, die Berufungskommission und die vorberatenden Gemeinderatsausschüsse, der Kontrollausschuss und der Gemeindeumweltausschuss gebildet. Das Instrumentarium des Gemeinderates zur weisungsfreien Kontrolle der Verwaltungsabläufe und der Kontrolle der finanziellen Gebarung der Stadtverwaltung ist der Stadtrechnungshof.

Stand: Dezember 2004

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeister-Stellvertreter
Walter Ferk

Stadtrat
Mag. Dr. Christian Buchmann

Stadtrat
Detlev Eisel-Eiselsberg

Stadträtin
Tatjana Kaltenbeck-Michl

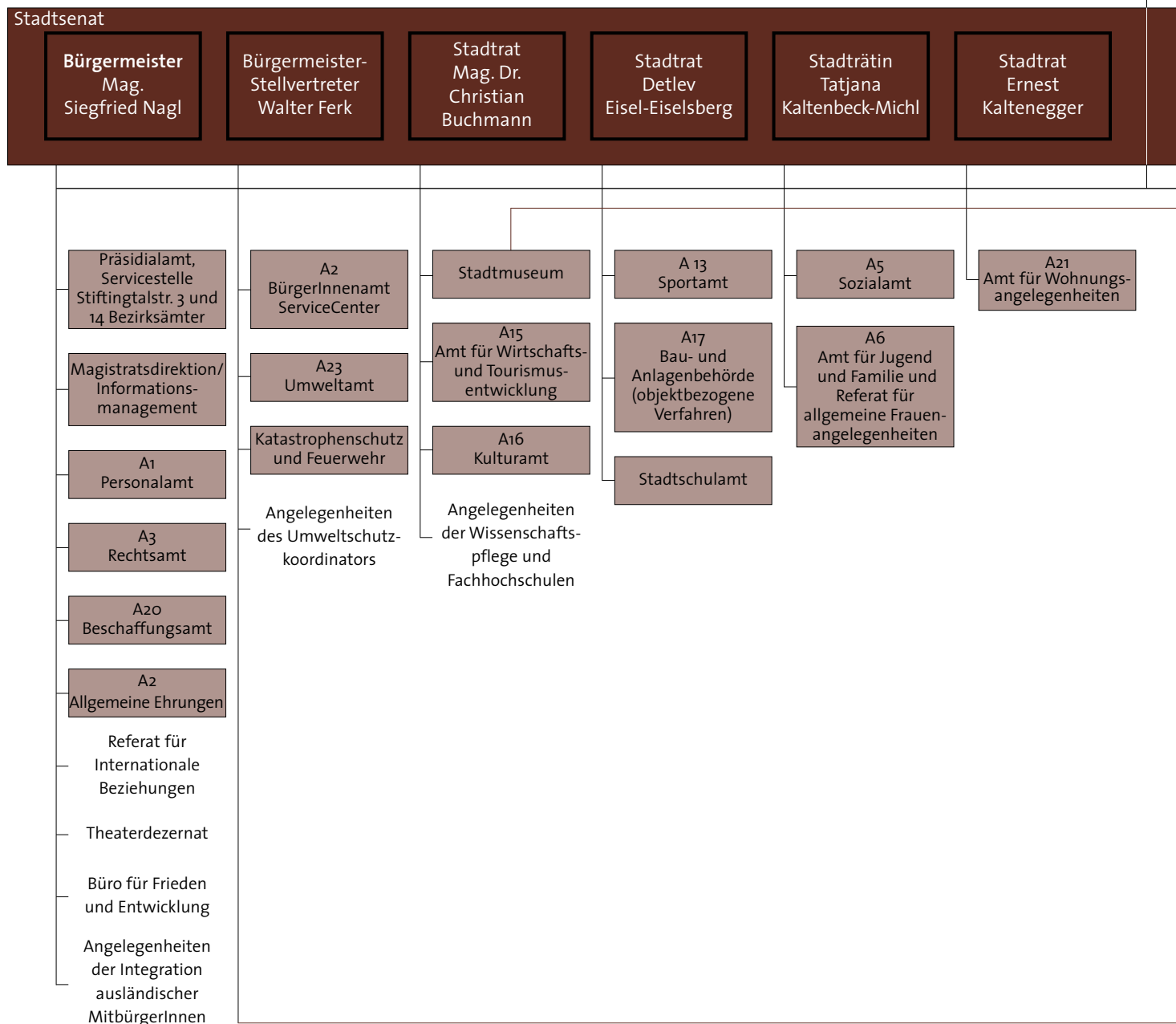
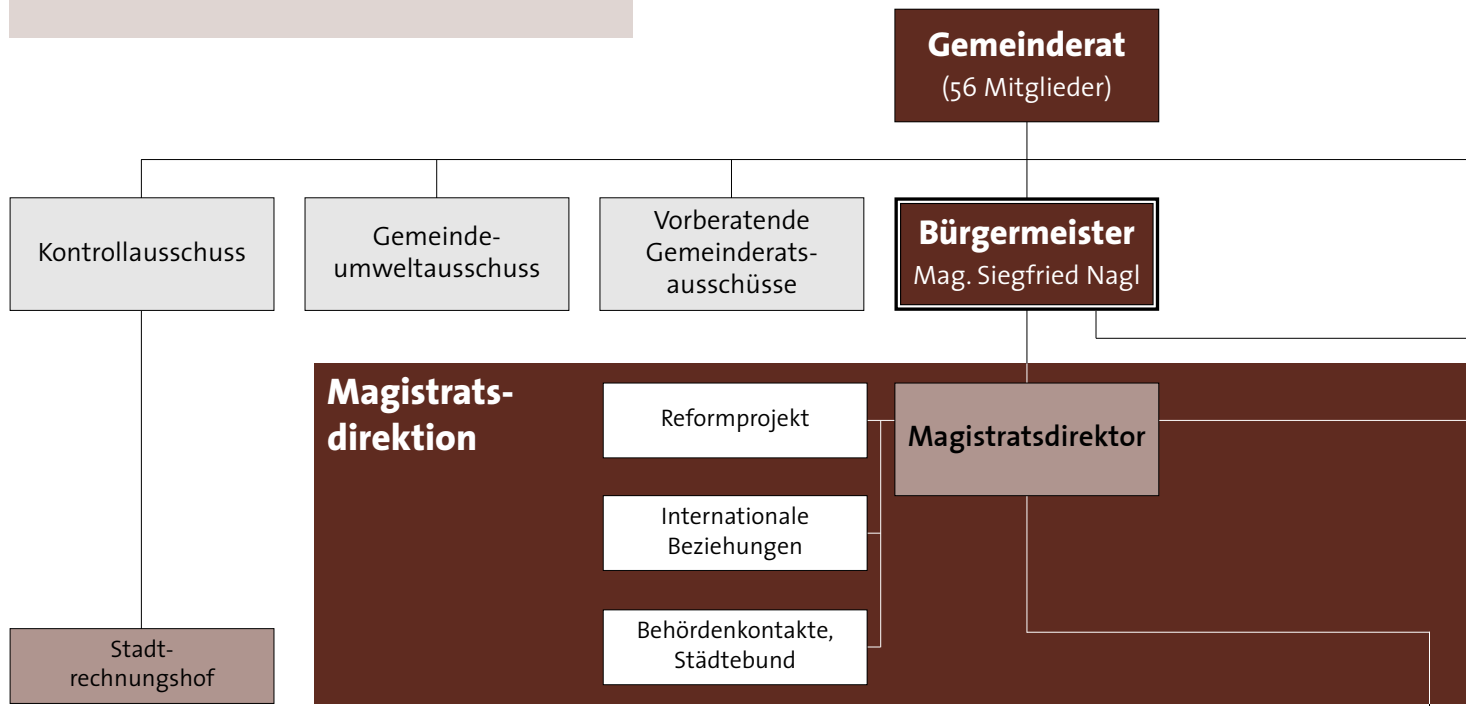
Stadtrat
Ernest Kaltenegger

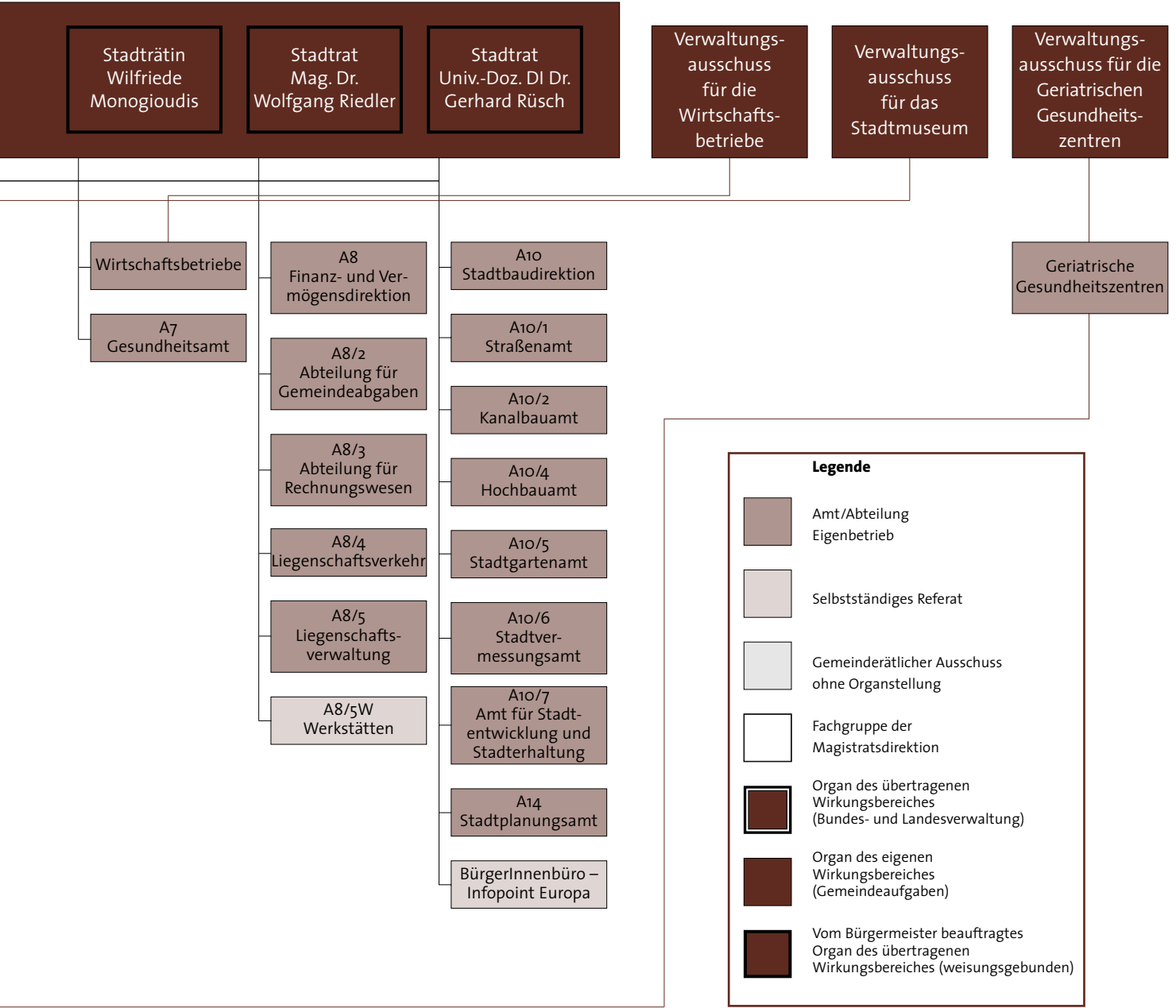
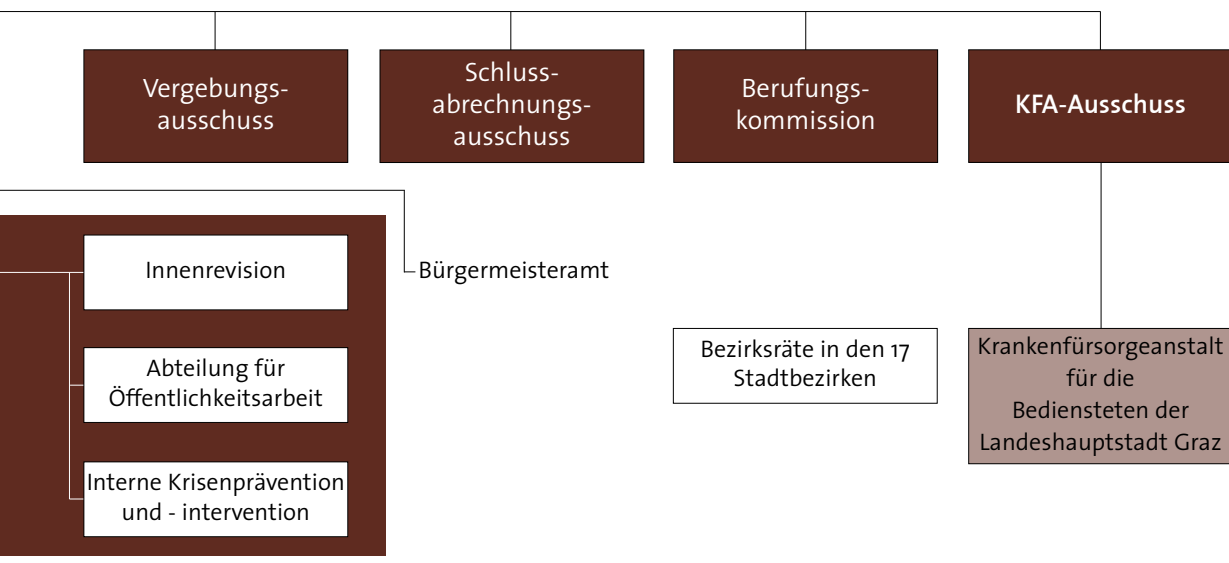
Stadträtin
Wilfriede Monogioudis

Stadtrat
Mag. Dr. Wolfgang Riedler

Stadtrat
Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich









Die Dienstleistungen



Die rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind bei ihrer täglichen Arbeit nicht nur darum bemüht, miteinander und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger alle Formen moderner, bürgernaher Kommunikation zu pflegen, sondern auch den Dienst am Kunden in den Mittelpunkt von Arbeit, Leistung und Verantwortung zu stellen.

Viele der kommunalen Dienst- und Serviceleistungen sind durch das qualitätsvolle Angebot und den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Selbstverständlichkeit in den täglichen Lebensabläufen geworden. Denken wir beispielsweise an die Familiensozialarbeit, an den psychologischen Beratungsdienst, an die Eltern- und Mütterberatung, an Kindergärten, Schülerhorte, Sonderhorte, Krabbelstuben u.v.m.

Sicher kann vieles noch verbessert werden. Mit dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung, der Einrichtung der stadteigenen Verwaltungsakademie und dem derzeit laufenden Verwaltungsreformprozess wurden aber zwischen Dienstgeber und DienstnehmerInnen bereits große Ziele festgelegt, die allesamt der Verwirklichung einer leistungsstarken, modernen und kundInnenorientierten Stadtverwaltung dienen.

„Unser Verhalten und unser Handeln dienen dem Wohle der Grazerinnen und Grazer sowie einer nachhaltigen kulturellen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Stadt.“

Zitat aus dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung

Das Jahr 2004 hat es wieder deutlich gezeigt: Graz steht im Mittelpunkt des internationalen Interesses, zahlreiche Delegationen waren in unserer Stadt zu Gast und haben dem Rathaus einen Besuch abgestattet – Botschafter aus aller Welt haben sich ins „Goldene Buch“ der Stadt eingetragen und dabei ihr großes Interesse an enger Zusammenarbeit bekundet. Gleich mehrmals besuchte uns der Vizegouverneur der Region Vologda im Norden des europäischen Teils Russlands, Alexei Plechanov. Diese Region präsentierte sich auch auf der Grazer Frühjahrsmesse und es bestehen viele Synergien zu unserer heimischen Wirtschaft.

Gute internationale Beziehungen auszubauen und zu vertiefen, bedeutet aber auch, dass innerhalb der eigenen Stadt ein konstruktives Klima des Miteinanders und Verständnisses herrscht. Graz ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität, in der sich alle BürgerInnen wohl fühlen sollen. Die Bemühungen um Integration standen auch 2004 ganz oben auf der Prioritätenliste, der Startschuss zur Suche nach einer/einem Integrationsbeauftragten für die Stadt Graz wurde gegeben – eine Bündelung der Interessen und Anliegen von Menschen unabhängig von Kultur, Religion oder Herkunft. Magistratsintern konnte im Bereich „Personal“ ein Meilenstein gesetzt werden: Das Maßnahmenpaket zur Aufgabenkritik lag kurz vor Jahresende auf dem Tisch – ein Paket, das unter Beteiligungen der MitarbeiterInnen, der Personalvertretung und der Politik geschnürt worden war und ein Einsparungsvolumen von 23,5 Millionen Euro mit sich bringt. Das ist ein beachtlicher Erfolg, der nicht zuletzt auf dem großen Verständnis für diese notwendigen Erschlankungsmaßnahmen seitens der 4.456 Beschäftigten beruht. Ein herzliches Dankeschön dafür.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl Bürgermeisteramt

Das Bürgermeisteramt unterstützt den Bürgermeister bei der Ausübung seiner Tätigkeiten als Organ der Stadt Graz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich der inneren Verwaltung. Dem Bürgermeisteramt sind auch das Büro für Frieden und Entwicklung sowie das Referat für Internationale Beziehungen zugeordnet. Integration, Internationalität und Personal können als drei große Themenbereiche genannt werden, in denen sich der Bürgermeister und sein Team besonders engagieren.

Gemeinsam haben wir auch 2004 bewiesen, dass vieles möglich ist und sich der Magistrat Graz auf dem richtigen Weg hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen mit hohem Servicecharakter befindet. Diesen Pfad wollen wir auch in Zukunft weiter verfolgen.

Büro für Frieden und Entwicklung (Friedensbüro Graz)

Seit 1988 unterhält die Stadt Graz dieses Friedenszentrum auf Vereinsbasis, das volle Eigenständigkeit in inhaltlichen,

organisatorischen und administrativen Belangen hat. Durch Bildungs-, Vernetzungs- und Projektarbeit in den Bereichen Frieden, Entwicklung, Toleranz, Versöhnung und Schutz der Menschenrechte sollen in der Kommune Gewaltpotenziale grundsätzlich reduziert, Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen, die Situation von ausländischen Menschen verstanden und die Bedeutung der Menschenrechte für eine globale friedliche Gesellschaft vermittelt werden.

Die Schwerpunkte 2004:

„Tag der AfrikanerInnen in Graz“: Die öffentliche Auseinandersetzung mit den Lebenssituationen afrikanischer Frauen in Österreich wird durch die massive (medien)politische Festlegung von AfrikanerInnen auf das Thema „Drogenkriminalität“ praktisch unmöglich gemacht. Um afrikanischen Frauen die Eingliederung zu erleichtern, ist eine Auseinandersetzung mit auf Afrika bezogenen Integrationsthemen, Frauenthemen im afrikanischen Kontext und Informationen über Relevanz und Zugang zu frauenspezifischen Angeboten unerlässlich. Folgende Themen prägten den „Tag der AfrikanerInnen“: Schulbildung, Studium und Erwachsenenbildung, Gesundheit und frauenspezifische Angebote.

Für die „Woche der Menschenrechte in Graz 2004 – Motto „Die Menschenrechte der Frau“ – organisierte das Friedensbüro die Schwerpunkte „Weltcafe: „Die unsichtbare Hand des Marktes – Frauenrechte und WTO“ und LehrerInnenseminar „Frauen und Gewalt – Zur Situation der Frauenrechte in Graz“. Meine Menschenrechte – Grazer Beratungsstellen: Im Rahmen des „Aktionsprogramms“ zur Menschenrechtsstadt

Magistratsdirektion

Den politischen Organen der Stadt Graz steht der Magistrat mit seinen rund 4.400 MitarbeiterInnen zur Seite. Die Bediensteten stehen unter der Leitung des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors. Dieser hat insbesondere dafür zu sorgen, dass die Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark eingehalten werden, und trägt wie der Bürgermeister die Verantwortung für eine effiziente, sparsame und bürgerInnennahe Verwaltung. Zur Magistratsdirektion zählen:

Das Reformteam 2000 +, das die magistratsweiten Verwaltungsreformprojekte durchführt.

Das Referat für Behördenkontakte und Städtebund, das sich um einen regen Austausch mit anderen Verwaltungseinheiten in Österreich bemüht.

Das Referat für Internationale Beziehungen betreut in Kooperation mit dem Bürgermeisteramt die überregionalen Kontakte. 2004 reisten Abordnungen der Stadt Graz nach Novi Sad, Maribor, Pécs, Pula, Darmstadt, Weimar und Ptuj. Delegationen aus der russischen Region Vologda, Pula, China, Senegal, Japan, Nordkorea, Slowenien, Spanien, Ungarn und der Ukraine wurden in Graz begrüßt. Vorträge, internationale Konferenzen und Veranstaltungen wurden mitorganisiert. Die Arbeit an einem Strategiepapier für die Internationalen Beziehungen der Stadt Graz wurde weitergeführt. Internationale Anfragen konnten unbürokratisch und schnell abgewickelt werden.

Das Referat „Interne Krisenprävention und -intervention“ steht den Magistratsbediensteten zur Verfügung, um durch professionelle Beratung, Betreuung und Begleitung Konflikte



hat das Friedensbüro die Broschüre über die Beratungsstellen in Graz zu Menschenrechtsthemen neu aufgelegt.

„Projekt: Interreligiöses Europa“: Im Juli 2003 fand in Graz die „Europäische Begegnung“ als Höhepunkt des „Projekts: Interreligiöses Europa“ statt. 2004 wurde in Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern die Homepage zum Projekt befüllt.

Weitere Schwerpunkte: Entwicklungspolitisches Konversationsforum an der Karl-Franzens-Universität Graz „Ökonomie der Entwicklungsländer, Internationales Finanzsystem und Verschuldung“, Mitarbeit an der Entwicklung eines „Global Studies“-Programms an der Karl-Franzens-Universität.

am Arbeitsplatz zu vermeiden bzw. um bei Problemen durch Mobbing vorzugehen. Angeboten werden auch „Betriebliche Suchtprävention“, Mediation in Konfliktbereinungsverfahren, Seminare zum Thema „Mobbing“ und „Betriebliche Suchtprävention“. Weiters umfasst die Magistratsdirektion die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information als Pressestelle des Magistrates und die Innenrevision, die zum Zwecke der Dienstaufsicht und der innerbetrieblichen Ablaufkontrolle eingerichtet ist. Schließlich zählen auch die selbstständigen Abteilungen MD-Informationsmanagement und MD-Präsidialamt mit den 15 Bezirksämtern und der Servicestelle Stiftingtalstraße 3 zur Magistratsdirektion.

Reformprojekt 2000+

Das Team des „Reformprojekt 2000+“ setzte im Jahr 2004 die Initiative zur „Aufgabenkritik“, einer wesentlichen Trendwende zu einer positiveren Budgetentwicklung, erarbeitete dafür das Konzept und begleitete die Stadtpolitik und die Magistratsabteilungen bei diesem Prozess. Mit ihren deutlichen finanziellen Einschnitten für die Stadt Graz ist die „Aufgabenkritik“ ein nachhaltiger Schritt zur Budgetkonsolidierung. Das Besondere an diesem Projekt: Die „Aufgabenkritik“ wurde ausschließlich magistratsintern konzipiert, durchgeführt und getragen.

Ein weiteres wichtiges Reformprojekt wurde abgeschlossen: die neue Aufbauorganisation des Magistrates. Die Stadtverwaltung ist spürbar „erschlankt“, statt 39 gibt es nur noch 28 Abteilungen. Was zusammen gehört, wurde unter eine Verantwortung zusammen geführt. Erste positive Synergieeffekte und Einsparungen sowie Verbesserungen in der Produktsteuerung machen sich bereits bemerkbar.

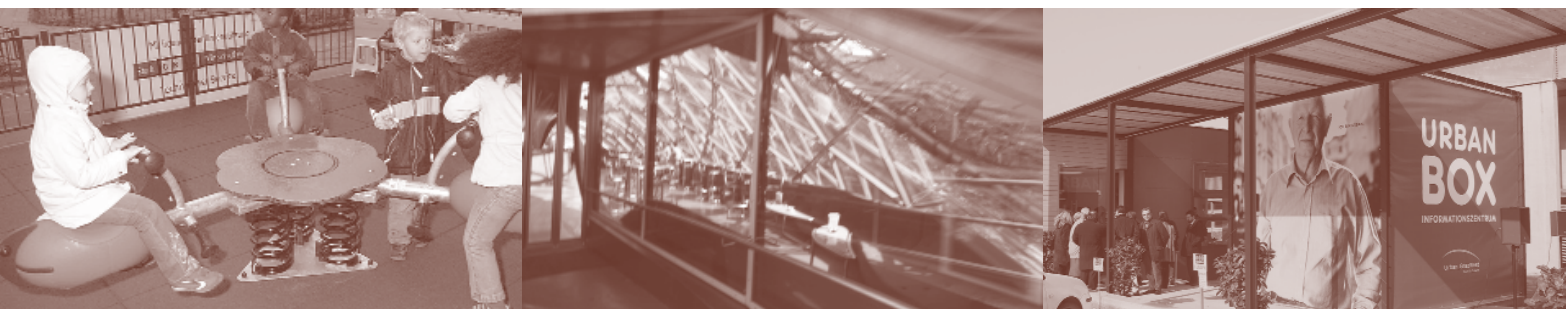
Mit dem „Grazer Steuerungsmodell“ (GSM) soll im Magistrat ein strukturiertes strategisches Management der Ressorts eingeführt werden. Die Vorgangsweise beim GSM wurde formuliert und niedergeschrieben und 2004 im Umweltamt erprobt. So wurden wichtige Erkenntnisse für die Einführung in alle anderen Abteilungen (geplant bis 2008) gewonnen. Im Jahr 2005 werden das Stadtschulamt und die Geriatrischen Gesundheitszentren die Strategie mit Leben erfüllen; dafür wurden 2004 alle Vorbereitungen getroffen.

Ende 2004 wurde ein weiterer wesentlicher Schritt bei der Stellenbeschreibung und Stellenbewertung, dem Projekt „FAIR“, abgeschlossen: Ein Stellenbewertungsschema wurde

Magistratsdirektion – Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information

Die Pressestelle des Magistrates Graz hatte im Jahr 2004 folgende Arbeitsschwerpunkte: Sechs Ausgaben der „BIG – Bürger-Information Graz“ mit 116 Seiten umfassender Information über die Leistungen der Stadtverwaltung an alle Grazer Haushalte. Drei MitarbeiterInnenzeitungen „WIR!“ brachten 40 Seiten geballter Information aus erster Hand für die Magistratsbediensteten und Karenzierten. Im „Geschäftsbericht 2003“ gab es auf 64 Seiten Kurzjahresberichte über die Abteilungen und umfassende Budgetzahlen sowie eine Beilage über „Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas“. Die Öffentlichkeitsarbeit übernahm Redaktion, Kreativleistung und Umsetzung der Produktion. An die Medien ergingen 530 Presse-Aussendungen und -einladungen. Zur umfassenden Medienbetreuung gehörte auch die „Gemeinderats-Hotline“, die „24-Stunden-Info“ per Diensthandy, die Betreuung anlässlich der „Volksbefragung Gemeindefürsprecher“ sowie Pressemappen für Gemeinderatssitzungen. Von den Stadtsenatssitzungen wurden ebenfalls Presseaussendungen verfasst. 403 Foto-Termine wurden wahrgenommen und das Bildmaterial kostenlos für internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt.

1.581 E-Mail-Anfragen an die Stadtverwaltung wurden als direktes Service für alle Bürgerinnen und Bürger beantwortet. 633 News wurden auf www.graz.at veröffentlicht. Bei diesen täglichen Aktualisierungen der Homepage der Stadt Graz gab es eine Steigerung um mehr als 70 Prozent gegenüber 2003.



ausgewählt und die vorliegenden Stellendaten erstmals bewertet.

Gemeinsam mit der Abteilung für Rechnungswesen wurde die Anlagenbuchhaltung in das Programm SAP übergeführt.

Generell wird das Reformteam immer stärker zum Spezialisten für anspruchsvolle interne Organisationsentwicklungsprojekte.

Die Zahl der Zugriffe auf www.graz.at wuchs enorm: Die Seitenaufrufe sind mit 14,628.836 gegenüber 2003 (10,087.387) im Durchschnitt um rund 378.450 pro Monat gestiegen! Im November gab es einen neuen Rekord mit 1,530.538 Hits. Der Relaunch von Graz Online wurde intensiv vorbereitet (Aufbau der neuen Strukturen und des neuen Layouts, Einführung des Web Content Management Systems, an neun Terminen Schulung von 60 Web-RedakteurInnen mit der MD-Informationsmanagement).

Rund 30 Spots wurden für die Videowall am Jakominiplatz geschaltet (Terminankündigungen und allgemeine Image-Spots der Stadt Graz). Per Pressespiegel wurde die Bericht-

erstattung in den Printmedien über die Stadt Graz täglich beobachtet.

Für das Media Center gab es 177 Buchungen (153 intern, 24 extern). Die Qualitätsstandards im Front- und Back-Office-Bereich wurden weiter gehoben: Organisation von Veranstaltungen (Catering, Equipment), Betreuung der Gäste und der Medien. Der Cateringraum wurde umgebaut, für die KundInnen wurde ein Infoblatt erstellt. Die Öffentlichkeitsarbeit zeichnete auch für die operative Umsetzung der Empfänge der Stadt Graz verantwortlich. Für die BIG-Inserate und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden Richtlinien erarbeitet.

Magistratsdirektion – Abteilung für Informations- management

Der Weg zu E-Government, der durchgängigen Unterstützung der Verwaltungsdienstleistungen von der Antragstellung bis zur Erledigung mittels Informationstechnologien, wurde 2004 konsequent fortgesetzt. Gemeinsam mit der Fachhochschule Joanneum wurde eine E-Government-Plattform konzipiert, die durch einen modularen Aufbau eine schrittweise, wirtschaftliche und rasche Umsetzung aller für die Online-Abwicklung geeigneten Verfahren gewährleistet. Bis Ende 2005 werden die Grazer BürgerInnen und die Wirtschaft wesentliche Dienstleistungen über graz.at und diese Plattform nutzen können. Eine wesentliche Voraussetzung für E-Government ist die medienbruchfreie Abwicklung der Ver-

Die Migration der letzten Großrechnerapplikationen (Gemeindeabgaben, Parkgebühren, Kinderbetreuungseinrichtungen und KFA-Abrechnungen) wurde in Angriff genommen, damit endet 2005 die mehr als vier Jahrzehnte dauernde Ära der Großrechner-EDV im Magistrat Graz.

Die dezentralen SINIX-Abteilungsrechner in der Abteilung für Jugend und Familie, der Abteilung für Wohnungsangelegenheiten, dem BürgerInnenamt und der KFA wurden auf eine zentrale SOLARIS-Plattform migriert.

Für die Unterstützung der Vorbereitung von Volksentscheiden wurden neue Applikationen entwickelt, die im Jahr 2004 bei der Bundespräsidentenwahl, der Europawahl und bei einer Volksbefragung zum Einsatz kamen.

Zur Erhöhung der Sicherheit, der Leistung und der Qualität der IT-Infrastruktur wurden die Serverräume des Rechenzentrums im Amtshaus ausgebaut sowie die Infrastruktur für ein produktives Ausfallrechenzentrum im Bauamtsgebäude aufgebaut. Weiters wurden zwei neue zentrale Storage-Systeme mit einem Speichervolumen von je 2,5 Terabyte für die Speicherung sensibler Daten errichtet. Zur lückenlosen Überwachung sowie effizienten Nutzung der IT-Infrastruktur wurde eine Reihe von Systemmanagement-Tools zum Einsatz gebracht. Die durchschnittlich etwa 2.000 pro Monat gemeldeten AnwenderInnenprobleme konnten zu 78 Prozent direkt vom Helpdesk gelöst werden, der Rest von den IT-Technikern der Abteilung für Informationsmanagement. Zusätzlich zu den Standardschulungen im Office-Bereich wickelten vornehmlich interne ExpertInnen projektspezifische Schulungen sowie das eigene IT-Seminarprogramm in der Verwaltungsakademie ab.



fahren innerhalb der Magistratsabteilungen. Der hierfür eingesetzte Elektronische Akt wird nun in nahezu allen Abteilungen genutzt, insgesamt von mehr als 750 AnwenderInnen. Die Fachapplikationen auf Basis des elektronischen Aktes (Meldewesen, Grundsteuer-/Hausgebührenvorschreibung, Gewerbeanmeldung, Bauverfahren und Umweltservicecenter) wurden erweitert und an neue Bedürfnisse angepasst.

Das 2002 gestartete Projekt „Schulen ans Netz“, das über 60 Grazer Pflichtschulen großteils über „Wireless LAN“ in das Magistratsnetz einbindet, wurde mit der Einführung von „Sokrates“, einer in Österreich verbreiteten Anwendung zur SchülerInnen- und LehrerInnenverwaltung, abgeschlossen.

Präsidialamt

Das Präsidialamt des Magistrates Graz befasst sich mit den Angelegenheiten des gesamten Inneren Dienstes (Verfassung, Angelegenheiten der FunktionärInnen, Dienstrecht, Organisation, Bedienstetenschutz, Telekommunikation, Vergabewesen, Amtsblatt und Schriftführung im Gemeinderat, Raumverfügungen, Reiseabrechnungen etc). In den Zuständigkeitsbereich fallen auch die Fahrzeugeinteilung, die Telefonzentrale und das Fundbüro sowie die Statistik.

Im Jahr 2004 wurden unter anderem folgende Schwerpunkte gesetzt:

Ausarbeitung diverser Novellierungen und neuer Verordnungen, wie z. B. Statut, Auftausalzeverordnung, Gesundheitsschutzverordnung, Inventarordnung, Archivordnung, Allgemeine Geschäftsbedingungen. Weiters rechtliche Stellungnahmen, vergaberechtliche Beratung im gesamten Magistratsbereich, sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Stellungnahmen und Beratungen.

Mitarbeit bzw. Leitung in den Projektgruppen „Grünanlagenverordnung“, „Magistratsstruktur“, „Facility Management“, „Gebäude- und Wohnungsregister“, „Eigenbetriebe“, „Zukünftige Organisation der Reinigung“, „Aufgabenkritik“, „Haushaltsordnung“, „Adress-GWR-Online“, „Betriebliche Suchtprävention“. Erstellung von Konzepten im Telekommunikations-Bereich.

Weiters wurden Planungsarbeiten für eventuelle weitere Servicestellen geleistet. Außerdem erfolgte eine umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen von Dienstprüfungskursen und die dazu erforderliche Skriptenerstellung.

Zum Präsidialamt gehört auch die Hauptkanzlei, in der der gesamte Postein- und -ausgang des Magistrates abgewickelt wird. Weiters werden dort Kuvertierungen von Massensendungen für die verschiedenen Magistratsabteilungen durchgeführt.

Angeschlossen an das Präsidialamt sind die 15 Bezirksämter, das ServiceCenter – bis September 2004 – und die Servicestelle Stiftingtalstraße als Bindeglieder zwischen Bevölkerung und Stadtverwaltung und Anlaufpunkte für eine bürgerInnennahe Stadtverwaltung.

Vier Bezirksämter und die Servicestelle sind auch mit Meldeangelegenheiten befasst.

sowie Stadtschulamt 46 Zivildienr. 86 Personen, vor allem StudentInnen von Fachhochschulen, konnten bei der Stadt Graz ein Praktikum absolvieren. Im Sommer wurden 209 Ferialaushilfen aufgenommen.

Die Flexibilität des MitarbeiterInnen-Einsatzes findet ihren Ausdruck in 225 internen Verwendungsänderungen (definitive Versetzungen von Bediensteten zu anderen Dienststellen oder zeitlich befristete Dienstabordnungen).

Unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat beschlossenen Objektivierungsrichtlinien wurden 43 Stellenausschreibungen durchgeführt (22 öffentlich, 21 magistratsintern). 1.173 Bewerbungsschreiben wurden gesichtet, mit 644 Personen (270 Herren, 374 Damen) Bewerbungsgespräche geführt. Zur Besetzung von Spitzenfunktionen der städtischen Verwaltung wurden mit externer Begleitung zudem zwei Assessmentcenter-Verfahren durchgeführt.

Die Verwaltungsakademie der Stadt Graz veranstaltete 116 Fortbildungsseminare mit insgesamt 1.576 TeilnehmerInnen.

Rechtsamt

Der Tätigkeitsbereich des Rechtsamtes umfasst die Vertretung der Stadt Graz vor Gerichten und Verwaltungsbehörden, die Erstellung von Verträgen, Abgabe von Rechtsgutachten und Stellungnahmen auf den verschiedensten Rechtsgebieten sowie die Durchführung von Verwaltungsverfahren und Verwaltungsstrafverfahren.

Die Schwerpunkte 2004: Im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung waren vom Rechtsamt insgesamt 100 Verträge zu



Personalamt

Das Personalamt verwaltet die Daten sämtlicher Magistratsbediensteten – per 31. Dezember 2004 waren das insgesamt 4.378, davon 2.587 in der allgemeinen Verwaltung und 1.791 in handwerklicher Verwendung. 166 Arbeitsplätze sind geschützt, 139 Bedienstete befanden sich im Karenzurlaub, 651 MitarbeiterInnen waren teilzeitbeschäftigt. Die Stadt Graz bildete 48 Lehrlinge aus und beschäftigte in Sozialamt, Geriatriischen Gesundheitszentren, Amt für Jugend und Familie

errichten, und zwar 28 Verträge betreffend Liegenschaftstransaktionen (Kauf, Verkauf, Tausch, Grundabtretung), sowie 72 Dienstbarkeitsverträge. Neben der grundbücherlichen Durchführung der vorgenannten Verträge waren weitere 84 Grundbuchsangelegenheiten zu bearbeiten. Außerdem wurden 91 Kündigungs- und Räumungsprozesse durchgeführt und mussten neben den erforderlichen Schritten zur Hereinbringung von Mietzinsrückständen in weiteren 178 Fällen offene Forderungen der Stadt Graz bei Gericht geltend gemacht werden. Gegen die Stadt Graz wurden acht Klagen eingebracht und vom Rechtsamt bearbeitet.

Drei Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsent-

würfen des Bundes oder des Landes und zehn Rechtsgutachten verschiedenster Art wurden abgegeben. Im Verwaltungsbereich umfasste die Tätigkeit die bescheidmäßige Absprache über Einwendungen gegen Zahlungsaufforderungen nach dem Stmk. Krankenanstaltengesetz sowie Rechtskraftsbestätigungen nach diesem Gesetz, weiters bescheidmäßige Erledigungen nach dem Stmk. Prostitutionsgesetz. Verwaltungsstrafverfahren waren im Berichtsjahr 2004 insgesamt 343 durchzuführen.

Beschaffungsamt

Das Beschaffungsamt ist als zentrale Einkaufsabteilung des Magistrates Graz dafür zuständig, die Magistratsabteilungen inkl. Kindergärten, Horte und Heime mit den benötigten Materialien und Dienstleistungen zeitgerecht und qualitativ ausreichend zu versorgen. Das Hauptziel dieser zentralen Serviceabteilung ist die sichere, termintreue Versorgung bei konstanter Qualität. Die Durchführung zentraler Ausschreibungen für eine rechtskonforme Beschaffung unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Prinzipien, die Ermittlung der Best- bzw. Billigstbieter und die Auftragsvergaben bestimmen die Tätigkeit der zentralen Beschaffungsstelle. Richtschnur dabei sind Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit.

Die Hausdruckerei, ein grafischer Arbeitsplatz für Layouts und die Buchbinderei gehören ebenso zum Beschaffungsamt wie die Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, das Vorratslager und die Möbelhalle.

Kriterium zur Auswahl des Best- bzw. Billigstbieters darstellt. Schwerpunktmäßig wurden 2004 die Büroeinrichtungen und der Reinigungsmitelesatz neu überarbeitet.

In der Hausdruckerei wurden 5.083 Aufträge bearbeitet und 3,8 Millionen Kopien und Offset-Drucke produziert. Außerdem wurden 66.856 Stück Broschüren, 58.650 Verrechnungsblöcke und 262 Bücher produziert. 631.870 Druckwerke wie Einladungen, Kuverts, Kopfpapier und Visitenkarten wurden mit dem Logo der Stadt Graz bedruckt.

Die Reparaturwerkstätte hat 632 Reparaturen und 55 Wartungs- und Servicearbeiten an Büromaschinen, Druckern, Fax-, Zeiterfassungs- und Diktiergeräten bzw. Anrufbeantwortern durchgeführt.

In der Möbelhalle wurde brauchbares Mobiliar zwischengelagert und ausgedientes Mobiliar verkauft.

Das Öko-Referat beschäftigt sich mit Umwelteigenschaften der Beschaffungsgüter – die Umweltverträglichkeit der Leistung ist wichtiges Kriterium für die Bestbieterermittlung. Das ökologische Beschaffungswesen der Stadt Graz wird EU-weit als Vorbild zitiert.

In der Reihe „Kunst im Amt“ (KIA) stellten fünf KünstlerInnen ihre Werke aus. KIA soll vor allem jungen KünstlerInnen Gelegenheit geben, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Dem Bürgermeister untersteht auch der Bereich **„Allgemeine Ehrungen“** des BürgerInnenamtes. Zu BürgerInnen der Stadt Graz wurden 13 Persönlichkeiten ernannt. Das Ehrenzeichen in Gold wurde an sieben, das Ehrenzeichen in Silber an fünf Persönlichkeiten verliehen. 454 Altersjubilare und 271 Ehejubilarepaare wurden geehrt.



Das Einkaufsreferat hat 2004 elf Ausschreibungen im nicht offenen Verfahren und 180 im Verhandlungsverfahren durchgeführt. Rund 28.000 Bestellanforderungen im Gesamtwert von rund 4,003 Millionen Euro wurden bearbeitet. Die Erhebung des Jahresbedarfs für Standardartikel sowie spezielle Erhebungen zur weiteren Bedarfsbündelung bilden die Grundlage der Ausschreibungen. Technische Anforderungen an Materialien, Erzeugnisse oder Dienstleistungen sowie Spezifikationen zu Umwelteigenschaften, Sicherheit, Gebrauchstauglichkeit und dergleichen werden vom Einkaufsreferat gemeinsam mit dem Öko-Referat festgelegt, wobei die Exaktheit der Ausschreibung wichtigstes

Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk BürgerInnenamt

Mit Jahresbeginn 2004 wurden zahlreiche Verwaltungsleistungen von ursprünglich vier in eine einzige Abteilung – dem neu geschaffenen BürgerInnenamt – zusammengefasst. Neben dem Projekt „Aufgabenkritik“ und den Dienstpostenplanverhandlungen war 2004 geprägt von der Vorbereitung und Einleitung der tatsächlichen Zusammenführung. So wurde für fünf Referate ein Globalbudget und die dezentrale Ressourcenverwaltung vorbereitet, das Budget für 2005 musste zur praxisnahen Handhabung neu gestaltet werden. Abteilunginterne Abläufe wurden analysiert und neu organisiert. Die räumliche Zusammenführung der derzeit noch drei Standorte wurde vorbereitet.

Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen: In der Staatsbürgerschaftsevidenz sind 600.389 Personen verzeichnet. 5.605 Staatsbürgerschaftsnachweise von in Graz wohnhaften Personen wurden ausgestellt. Über Ersuchen des Landes Steiermark mussten für 1.051 Einbürgerungsansuchen Erhebungen durchgeführt werden. 330 GrazerInnen ließen ihren Vor- oder Familiennamen ändern, 19 Adoptionsbewilligungsbeschlüsse wurden überprüft, in 54 Fällen wurden Personenstandsbücher berichtigt. 199 Zivildienstausweise wurden ausgestellt. Sieben Verwaltungsübertretungen nach dem Zivildienstgesetz mussten geahndet werden.

2.610 Kirchnaustrittserklärungen wurden entgegengenommen. 50 Verfahren in Passangelegenheiten wurden durchgeführt. In einer Trauersitzung verabschiedete sich der Gemeinderat von einem Ehrenringträger.

Meldebestätigungen ausgestellt. Eine Straßen- und Häuserdatei wird evident gehalten. Die Grundlagen für Wählerverzeichnisse und Stimmlisten wurden erstellt, Wahlkarten und Stimmkarten für diverse Volksentscheide ausgestellt und Einspruchsverfahren durchgeführt. 2004 wurden für die Bundespräsidentenwahl 12.378 Wahlkartenanträge und für die Europawahl 9.330 Wahlkartenanträge bearbeitet. Weiters: Führung der Europa-Wählerevidenz und der Wählerevidenz der AuslandsösterreicherInnen.

Wahlen: 2004 war ein besonders arbeitsintensives Jahr: Durchführung der Wahlsprengelneuordnung; Durchführung des Pensionsvolksbegehrens; Bundespräsidentenwahl am 25. April; Europawahl am 13. Juni, Volksbefragung Gemeindevohnungen am 12. Dezember; weiters Vorbereitung der Jägerwahl 2005, Durchführung von vier Vertrauensmännerwahlen der Zivildienstleistenden.

Gewerbeverfahren: Es wurden 2.236 Gewerbebeanmeldungs-fälle (inkl. Taxi- und Mietwagengewerbe) sowie 398 Fälle individueller Befähigungsnachweise und 44 Nachsichte vom Gewerbeausschlussgrund bearbeitet. 337 Anzeigen über die Verlegung eines Betriebes und 375 Anzeigen über die Errichtung weiterer Betriebsstätten wurden erledigt. 109 Geschäftsführerbestellungen und 168 Geschäftsführer-abmeldungen wurden registriert. Es wurden 72 Fortbetriebsrechte sowie 53 weitere Gewerbeausübungen durch den Rechtsnachfolger zur Kenntnis genommen. 84 Gewerbeberechtigungen wurden entzogen. 1.574 Gewerbebelöschungen sowie 277 Löschungen weiterer Betriebsstätten waren vorzunehmen. 87 Personen legten die Fischerprüfung, 28 Personen die Jagdprüfung ab. Die Aufstellung von 328 Geldspiel-



Standesamt: 3.331 Geburten wurden verzeichnet, 3.261 Personen starben und 1.071 Paare (aus 61 Nationen) haben geheiratet; entsprechend wurden Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden ausgestellt. Ferner wurden Erklärungen über Namensbestimmungen abgegeben, diverse Namensänderungen, Adoptionen, Vaterschaftsanerkennnisse, Legitimationen durchgeführt und zahlreiche Auskünfte erteilt. Das Projekt „Geburtsurkunde am Wochenbett“, das mit 15. November startete, verzeichnete 148 Geburtsbeurkundungen.

Meldewesen: 14.223 An-, Ab- und Ummeldungen wurden durchgeführt, 10.952 Meldeauskünfte erteilt und 1.727

und Unterhaltungsspielapparaten wurde genehmigt. 23 Standortverlegungen und 218 ausgetauschte Spielapparate wurden zur Kenntnis genommen.

Marktwesen: Die Aufgaben umfassen den Aufsichtsdienst der Markt- und Gewerbekontrolle, die Marktverwaltung, die täglichen Marktkontrollen auf 14 Produzenten- und sechs Händlermärkten, die Abwicklung der vier Jahr- und fünf Gelegenheitsmärkte sowie die Gewerbekontrolle. Die Marktkontrollen beinhalten die Überwachung der Preisgestaltung, die Einhaltung des Qualitätsklassengesetzes (ca. 30.400 Kontrollen) und der Maß- und Eichrechtlichen Vorschriften (ca. 1.400 Kontrollen). Einmal wöchentlich wurde die Preisstatistik

von ca. 130 Obst- und Gemüsewaren auf den Produzenten- und Händlermärkten erhoben. Die Gewerbekontrolle führte die Überprüfung von Puschern, Lärmbelästigungen, Umweltschutzbeschwerden, Sperrstundenüberschreitungen, (unbefugter) Gewerbeausübungen etc. durch (1.200 Kontrollen). Es gab 246 Kontrollen nach dem Preisauszeichnungsgesetz. Weiters wurden etwa 1.800 Beratungsgespräche geführt und 480 Einschreitungen nach Beschwerden und sechs Beschlagnahmen vorgenommen. Die Marktverwaltung umfasst die Verrechnung der Standplatz- und Wassergebühren auf den Händler- und Produzentenmärkten, Standplatzausschreibungen und -zuweisungen, Administration und Abrechnung der Jahr- und Gelegenheitsmärkte sowie sämtliche verwaltungstechnischen Aufgaben des Marktwesens.

Strafen: 737 Strafverfahren wurden durchgeführt, davon 399 rechtskräftig abgeschlossen (verhängte Strafsumme: 238.519 Euro, davon bleiben 89.716 Euro bei der Stadt Graz). Das Fahrschulwesen verzeichnete 14 Genehmigungen von Außenkursen; 16 Ausstellungen von Fahrlehrerausweisen; 17 Zulassungen zur Fahrlehrer- bzw. Fahrschullehrerprüfung; vier Genehmigungen als Fahrlehrer bzw. Fahrschullehrer sowie eine Genehmigung einer Standortverlegung.

ServiceCenter: Das ServiceCenter hat etwa 60.000 KundInnen persönlich betreut und rund 17.000 Anrufe beantwortet. Vom Umsatz von fast 1,376 Millionen Euro bleiben der Stadt Graz rund zwei Drittel. Folgende Leistungen wurden erledigt: Pass- (18.235), Melde- (22.726) und Fundwesen (2.053); Ausnahmegenehmigungen (1.840), Fischer- und Jagdkarten (370); Kirchengenehmigungen, SeniorInnenkarten, Behindertenausweise, Heizkostenzuschüsse usw. (1.000),

sukzessive den arabischen Raum zu erobern. Im Rahmen des EU-Projektes Interreg IIIC soll neben Dresden (Deutschland), und Modena (Italien) vor allem Marburg (Slowenien), Pecs (Ungarn) und Czeszochowa (Polen) ÖKOPROFIT®-Know-how aus Graz vermittelt werden.

Nach St. Petersburg in Russland wird ÖKOPROFIT® im EU-Programm „Asia urbs“, ausgehend von der Millionenstadt Panzhihua, auch in China umgesetzt.

Ein weiteres EU-Programm, KAPA GS gemeinsam mit Klagenfurt und Südtirol, erschließt ab Herbst neue Ressourcen im Kampf gegen den Feinstaub und bildet über www.feinstaubfrei.at auch eine neue Informations-Plattform. Schon vorher startet das Umweltamt eine Informationskampagne, die vor allem eine umweltverträglichere Mobilität zum Ziel hat. Unter diesen Vorzeichen steht auch das 15. Grazer Umweltfest, bei dem ebenso autofreie Tage von der Bevölkerung gesammelt werden, wie bei vielen weiteren Schwerpunktaktionen in Graz (insgesamt rund 25.000 autofreie Tage). Mit dabei wieder die Grazer LAMAs (Lokale Agenda21 ManagerInnen), für die es 2004 einen neuen Ausbildungslehrgang gibt. Bereits 20 engagierte GrazerInnen sind unentgeltlich in ihren Wohngebieten aktiv.

Als technische Maßnahmen werden vom Projekt etwa die messtechnische Erfassung der Feinstaubproblematik (TU-Graz und Fa. Grimm) oder die Ausstattung der GVB-Busse mit Diesel-Kats ermöglicht. Noch wirksamer werden kann letztere Maßnahme durch die Umstellung der Busflotte auf Biodiesel, die 2004 im Rahmen des EU-Projektes CIVITAS/Trendsetter und unter dem Signet Ökodrive bereits abgeschlossen wird. 2004 wurde ein Simulationsprogramm für Verkehrslärm ent-



Kurzkontakte (13.000). Die Anzahl der Beschwerden lag unter zehn, was in Anbetracht der enormen KundInnenfrequenz für die hohe Servicequalität spricht.

Umweltamt

Während im Frühsommer 2004 die ÖKOPROFIT®Betriebsauszeichnung an mittlerweile 65 Grazer Vorzeige-Betriebe ergeht, erobert sich das Grazer Pionierprogramm weitere Wirtschaftsregionen der Welt:

Ausgehend von Tunesien schickt sich das Projekt an,

wickelt, das die komplexen Zusammenhänge zwischen Lärmquellen und einzelnen Faktoren aufzeigt, die die Situation verbessern oder verschlechtern können (unter www.grazer-stattplan.at abrufbar).

Auch im Energiebereich eröffnet modernste Messtechnik neue Perspektiven: So lassen sich mit einer neuen Thermografie-Kamera aussagekräftige Untersuchungen zur thermischen Qualität von Gebäudehüllen anstellen. Ein Angebot des Umweltamtes, das gerade von Betrieben gerne genutzt wird. Mit Ende 2004 wird die Energiebuchhaltung für die größeren Magistratsobjekte wieder vom Umweltamt übernommen, wodurch gleichzeitig Geld gespart sowie Datenfluss

und -auswertung verbessert werden können. Im Rahmen des EU-Projektes SENET wird Graz von der finnischen Stadt Vantaa eingeladen, den drei baltischen Staaten das vorhandene Know-how im Energiebereich zur Verfügung zu stellen. Im Abfallbereich wird über neue Broschüren, beim Grazer Umweltfest und dem Projekt „Gscheit Feiern“ (elf Veranstaltungen mit 11.800 Besuchern) und einer plakativen Anleitung zum „Gscheit frühstücken“ auf dem Grazer Hauptplatz der Sinn von Abfallvermeidung oder zumindest –trennung deutlich. Davon versuchen die MitarbeiterInnen des Umweltamtes im Jahr 2004 auch mehr als 1.250 LehrerInnen und SchülerInnen an Grazer Schulen zu überzeugen.

Die zur Magistratsdirektion zählende **Umweltschutzkoordination** hatte 2004 folgende Arbeitsschwerpunkte: Betreuung des Naturschutzbeirates (vier Sitzungen); Mitarbeit an der Lösung der Feinstaubproblematik; Ansprechstelle für Umwelt- und Naturschutzvereine und -institutionen sowie UmweltaktivbürgerInnen; Wahrnehmung von Umweltinteressen der Stadt Graz; Teilnahme an Tagungen; Aufbereitung von Umweltinformationen; Mitwirkung in Begutachtungsverfahren von Umweltgesetzen bzw. -verordnungen.

Katastrophenschutz und Feuerwehr der Stadt Graz

Auch 2004 war für die Abteilung Katastrophenschutz und Feuerwehr ein äußerst einsatzintensives Jahr. Exakt 5.631 Einsätze brachten einen leichten Rückgang gegenüber 2003, im

über die Hauswerkstätte bis hin zur Tapeziererei – die Liste jener Arbeiten, die im Hintergrund geschehen, ließe sich noch lange fortsetzen.

Von großer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit war die Aufnahme von 14 Feuerwehrmännern, die nach einer zehnwöchigen Ausbildung Mitte Dezember in den Branddienst gestellt werden konnten.

Auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes wurde die Erfassung jener Betriebe, die nach dem Steiermärkischen Katastrophenschutzgesetz als besonders gefahrgeneigt gelten könnten, weitgehend abgeschlossen und dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung zur Auswertung übermittelt.

Großes Aufsehen hat die Bergung eines 500-Kilo-Bombenblindgängers im Bereich des Hauptbahnhofes erregt. Großräumige Sperren und die Evakuierung von rund 300 Personen waren erforderlich, um eine gefahrlose Bergung durchführen zu können. Diese wurde erstmals nach dem Steiermärkischen Katastrophenschutzgesetz durchgeführt, womit neben dem Bombenblindgängerkataster nun auch dieser Bereich in der Kompetenz der Abteilung liegt.

Eindrucksvoll auch die Bilanz der Feuerpolizei im abgelaufenen Jahr. Rund 750 Beratungen, eine Hotline für die Feuerpolizei und den vorbeugenden Brandschutz, mehr als 3.000 telefonische Beratungen belegen den umfangreichen Aufgabenbereich ebenso wie 255 Kommissionierungen, 289 erlassene Bescheide oder 259 Hochhauserhebungen.

Besonderes „Highlight“ 2004 war aber sicherlich die Aktion „Heimrauchmelder“. Unter Einsatz aller Informationsmittel und eines Standes am Hauptplatz wurde in der Adventzeit



Bereich der Großereignisse gab es allerdings eine Steigerung. Insgesamt waren 2.780 Brand- und 2.851 Hilfeleistungseinsätze zu bewältigen. Die Tierrettung hatte mit 723 Ausfahrten ein neues Hoch zu verzeichnen.

Insgesamt wurden mit den Fahrzeugen der Feuerwehr 159.974 Kilometer zurückgelegt, was dem vierfachen Erdumfang entspricht. Um den Fuhrpark stets einsatzbereit zu haben, wurden in den Kfz-Werkstätten Eigenleistungen mit einem Gegenwert von etwa 180.000 Euro geleistet. Dieses Beispiel belegt sehr deutlich, wie wichtig die Arbeit „hinter den Kulissen“ ist, um die Herausforderungen des Einsatzgeschehens erfolgreich meistern zu können. Von der Tischlerei

versucht, der Grazer Bevölkerung die Wichtigkeit dieser oft lebensrettenden Einrichtung vor Augen zu führen. Die dabei angebotene Möglichkeit, einen Heimrauchmelder zu einem Aktionspreis zu erwerben, wurde rund 6.000 Mal genutzt.

Die Abteilung „Katastrophenschutz und Feuerwehr“ sieht sich als ein Team, das helfen kann, wenn Hilfe benötigt wird; noch wichtiger ist allerdings, durch entsprechende vorsorgende Maßnahmen einen Beitrag dazu zu leisten, dass es erst gar nicht zu solchen Notsituationen kommt!

Übrigens: Stets aktuelle Informationen über das Einsatzgeschehen gibt es auf www.bf-graz.at!

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ)

Die Geriatrischen Gesundheitszentren bestehen aus dem Geriatrischen Krankenhaus in der Albert-Schweitzer-Gasse und den Pflegewohnheimen Rosenhain, Geidorf/Seniorenzentrum und Gries. Schwerpunkt ist die medizinisch-pflegerische Behandlung von Alterserkrankungen und die Betreuung von SeniorInnen.

2004 war für die Geriatrischen Gesundheitszentren das fünfte Jahr in Eigenverantwortung. Die Qualität wurde in allen Versorgungsbereichen ausgebaut bzw. abgesichert; die Organisations- und Managementstruktur weiter optimiert. Im Krankenhaus wurden rund 108.000 Pflegeetage verzeichnet. In den Küchen der GGZ wurden im Jahr 2004 rund 432.000 Essensportionen zubereitet, wobei der Diätanteil etwa 55 Prozent betrug.

Zur Steigerung der Qualität und Wirtschaftlichkeit wurden viele Projekte fertiggestellt, wie die Implementierung des Personalinformationssystems (PIS) oder das Infrastruktur- und Serverraumprojekt. Die Homepage der GGZ wurde ebenso fertig gestellt wie die Prozessoptimierung in der Küche und im Hol- und Bringdienst etc.

Geriatrisches Krankenhaus II: Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, eine Zwei-Drittel-Finanzierungsbeitrag für den Neubau des Geriatrischen Krankenhauses II (mit geschätzten Gesamtkosten von 17,5 Millionen Euro) vom Land zu erwirken. Der Grundsatzbeschluss erfolgte am 7. Juli in der steirischen Landesregierung, der Finanzierungsbeschluss im Landtag erfolgte am 2. Dezember 2004. Parallel

für das ein Architektenwettbewerb durchgeführt wird, sieht 16 Einbettzimmer vor. Eine eigene Etage wird für die Koordination der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die Ausbildung dem Hospizverein Steiermark zur Verfügung stehen. Das Projekt wurde im Gemeinderat am 2. 12. 2004 beschlossen.

Vertrag mit Hauptverband: Mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger wurde 2004 ein Vertrag abgeschlossen und für 2005 verlängert. Somit müssen unsere PatientInnen der Akutgeriatrie/Remobilisation ihre Behandlung nicht mehr selbst zahlen. Der größte Durchbruch war aber die Aufnahme des Geriatrischen Krankenhauses in die Art. 15a B-VG Vereinbarung, demnach steht der Aufnahme in die „Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung“ nichts mehr im Weg. Das hohe Niveau in der Zusatzbetreuung (Veranstaltungen, Ausflüge etc.) für unsere BewohnerInnen und PatientInnen konnte 2004 weiter aufrecht erhalten werden.



dazu wurde die Einreichplanung durchgeführt und die Baubewilligung erwirkt. Somit kann mit dem Abbruch und dem Neubau im Frühjahr des Jahres 2005 begonnen werden, mit der Inbetriebnahme ist Anfang 2007 zu rechnen. Gleichzeitig wird auch die erste Demenzstation der Steiermark errichtet.

Albert-Schweitzer-Hospiz: Der Bedarf an Pflegeheimbetten ist in Graz und der Steiermark weitgehend gedeckt, es besteht zum Teil ein Überangebot. Das Pflegeheim Gries der Geriatrischen Gesundheitszentren entspricht nicht dem neuen Pflegeheimgesetz – daher ist geplant, dieses Objekt in das „Albert-Schweitzer-Hospiz“-Haus umzuwandeln. Das Projekt,

Stadtrat Mag. Dr. Christian Buchmann Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung

Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung unterstützt auf Basis der 2003 vom Gemeinderat beschlossenen Wirtschaftsstrategie Maßnahmen, die der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Graz dienen.

Die fünf Kernbereiche sind: Serviceorientierung (Ausbau von Dienstleistungen für Unternehmen und Initiativen für GründerInnen), Aktiver Wissenstransfer (Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen),

Handelsmarketing (Unterstützung des attraktiven Einzelhandels und Sicherung der Nahversorgung), Standortentwicklung (aktive Entwicklung und internationale Vermarktung der Standortflächen) und Tourismus (Stärkung der touristischen Segmente Städte- und Kulturtourismus, Kongress-/Seminartourismus und Geschäftstourismus).

Ob Förderung, Aufbau von Netzwerken, Vermittlung von Kontakten oder Hilfestellung bei Genehmigungen: Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung hilft aktiv weiter. Ein eigenes „Business Scout“-Team kümmert sich persönlich um die Anliegen von Unternehmen und ist Partner bei Fragen zu: Standort, Betriebsansiedelung, Wirtschaftsförderung und weiteren wirtschaftsrelevanten Themen. Über 100 Anliegen von UnternehmerInnen konnte das „Business Scout“-Team 2004 erfolgreich bearbeiten.

Der Aktive Wissenstransfer wurde weiter ausgebaut. Vor allem Grazer Klein- und Mittelunternehmen profitieren von der Beratung des Uni-Teams und vom Wissen der Universitäten. Dabei stehen die Kontaktvermittlung von Experten, Erhebung offener Fragestellungen, Vermittlung von Kooperationsprojekten und das Recruiting von qualifizierten MitarbeiterInnen im Vordergrund. Auf der Suche nach neuen ansiedlungswilligen Betrieben arbeitet die Abteilung eng mit der Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H. zusammen. Die Bewerbung des Wirtschaftsstandortes Graz fand unter anderem auf den Messen „EXPO REAL“ in München, „MEDICA“ in Düsseldorf, „Technologiemesse“ in Rijeka und „Energetika“ in Celje statt. Durch das EU-Programm INTERREG wurde der „Common Challenge“-Kongress in der Grazer Stadthalle organisiert. Das Ziel war, Kontakte vor allem zu den neuen

Kulturamt

Mit dem „1. Grazer Kulturdialog“ im Herbst 2003 vertiefte sich in der Grazer Kultur- und Kunstszene ein neues Selbstbewusstsein, basierend auf den Erfolgen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres. Zu den 2004 umgesetzten Anliegen zählen ein aus 23 Persönlichkeiten bestehender Kulturbeirat und ein Fachbeiratssystem, das neue Wege in der Vorbereitung der Subventionsvergabe im Kulturreisort eröffnete. Neun spartenspezifische Fachbeiratsgremien und ein aus dem „Forum Volkskultur“ gebildeter Fachbeirat „Volkskultur“ befassen sich mit der Vorberatung der Finanzierungsbeiträge in Form von Subventionen. Die Wissenschaftsförderung, ebenfalls Aufgabe des Kulturamtes, wird mit den Rektoren der vier Grazer Universitäten vorberaten.

Der Grazer Kulturbeirat versteht sich als offizielle Möglichkeit für Austausch, Kommunikation sowie Beratung des Kulturreferenten der Grazer Stadtregierung. Dieser Kulturbeirat bringt sich in den „Grazer Kulturdialog“ als Fortsetzung eines basisorientierten Modells der Begegnung und des Austausches ein und befasste sich ausführlich mit dem Thema „Kulturelle Infrastruktur“.

Um das Förderungssystem im Kulturbereich noch transparenter zu gestalten, wurde erstmals ein Kunst- und Kulturbericht publiziert (www.graz.at/kulturserver).

2004 war ein weiteres Ausbaujahr des „Grazer Kulturservers“, der Internet-Präsentation des Grazer Kulturamtes. Die Weichen für eine bessere Verknüpfung von kulturrelevanten Daten zwischen Land Steiermark und Stadt Graz wurden gestellt.

Denkmalschutz und Denkmalpflege: Mit der Sanierung des



Beitrittsländern der EU zu intensivieren. Die operative Abwicklung der Kerngeschäftsfelder von Tourismus und Handel werden über die Tochtergesellschaften Graz Tourismus und Handelsmarketing Graz GmbH abgewickelt, die seit Oktober 2004 operativ tätig ist.

Zahlreiche touristische Attraktionen wurden über die Abteilung unterstützt, wie zum Beispiel: Erzählkunstfestival „Graz erzählt“, Klassikfilmfestival „Classics in the City“, Jazz im Grazer Sommer, „La Strada“, der Tanzsommer und Advent in Graz. 2004 wurden auch die Filmprojekte „Die Liebe hat das letzte Wort“, „Tom Turbo in Graz“, „Sechs Tage und die Mopedfrau“, „Jenseits“ und „Todestunnel“ unterstützt.

Stadtparkbrunnens wird ein neues Großprojekt umgesetzt. Die Namen-Gedenkstele und der Namen-Gedenkbogen des internationalen Mahnmals auf dem Zentralfriedhof wurden restauriert. Leider bedingten Zerstörungsakte im Stadtpark immer wieder Instandsetzungsarbeiten an Skulpturen und Denkmälern.

Kulturamt als Mitveranstalter: Wenn auch beschränkt, trat das Kulturamt 2004 neben den Veranstaltungen der Stadtbibliotheken und der Mediathek als Organisator kultureller „Events“ auf (z. B. „Citycamp“ in Gösting, Jazz im Generali-Hof, Blasmusik im Landhaushof, Konzerte im Stadtpark). In enger Kooperation, besonders auch mit der Kulturvermittlung

Steiermark, wurden Akzente der Grazer Kulturarbeit vor allem im ost- und südosteuropäischen Raum gesetzt.

Stadtarchiv: Das Stadtarchiv Graz, das in das Kulturamt eingegliedert wurde, verwahrt die schriftliche Überlieferung des Stadtmagistrates von (1766) 1820 bis 1849 und der Stadtgemeinde Graz von 1850 bis heute – rund 5.200 Laufmeter Akten und Amtsbücher, was ca. 25.500 Boxen und Faszikeln entspricht.

Darin ist das Bauaktenarchiv von Alt-Graz (1825 bis 1978) und das der ehemaligen Umgebungsgemeinden (1890 bis 1978) mit den Plänen fast aller Grazer Häuser enthalten. 2004 wurde 1.083 BenutzerInnen (2003: 844) die Planeinsicht ermöglicht. Schwerpunkt des Stadtarchivs sind weiters schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland zu den verschiedensten Bereichen der Grazer Kultur-, Wirtschafts-, Sozial- und Zeitgeschichte sowie zu biografischen Forschungen. Mehrere hundert Studierende (2003: 273), DissertantInnen und private ForscherInnen nutzten das Stadtarchiv.

Stadtbibliotheken/Mediathek

2004 konnten die Stadtbibliotheken und die Mediathek erstmals mehr als eine halbe Million Entlehnungen verbuchen, insgesamt 537.066, und somit zum Vorjahr eine Steigerung um 21 Prozent erreichen. Mit 230.523 war auch die BesucherInnenfrequenz um zehn Prozent höher als im Vorjahr. Bei 17.185 aktiven BenutzerInnen konnten 5.102 neue Mitglieder gewonnen werden.

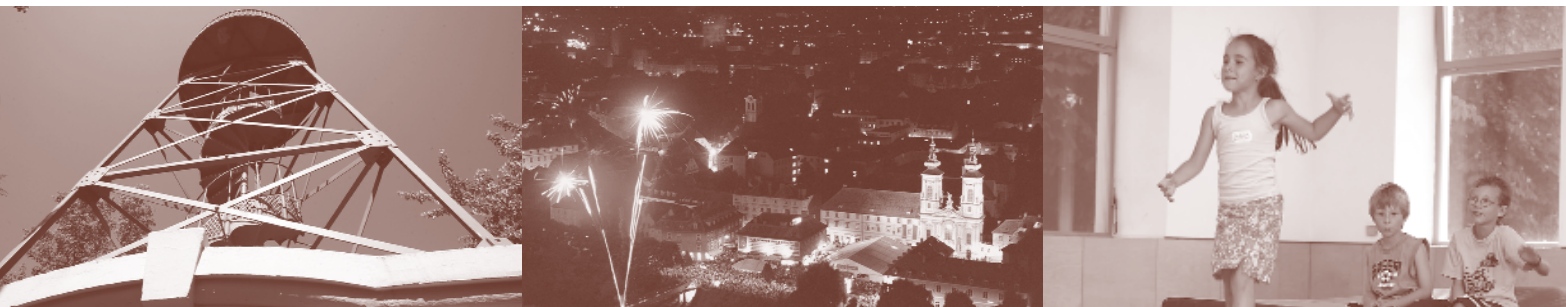
wahl an DVDs wurde beachtlich erweitert. Die Ludothek in den Bibliotheken Zanklhof und Gösting mit insgesamt 130 Spielen findet regen Zuspruch.

Selbstverständlich ist die Ausleihe der Offline-Medien weiterhin zentrale Aufgabe der Stadtbibliothek, doch auch der Zugang zum WorldWideWeb wird zum selbstverständlichen Service für BenutzerInnen. Die Mediathek und vier Bibliotheken bieten daher an 14 BenutzerInnen-PCs Zugang zum Internet. Diese Möglichkeit wurde 10.443 Mal (60 BesucherInnen pro Tag) in Anspruch genommen.

Zum städtischen Kulturamt gehörig, ist die Stadtbibliothek eingebunden in viele kulturelle Aktivitäten und die Mediathek als Veranstaltungszentrum ein beliebter Treffpunkt der Grazer Literaturszene. Im Jänner 2004 startete die Bibliothek eine innovative Lesereihe in Kooperation mit der Grazer AutorInnenversammlung: „4handschreiben“ bringt jeweils zwei AutorInnen zusammen, die neue Texte verfassen und diese durch unterschiedlichste intertextuelle Bezüge miteinander verknüpfen. 18 AutorInnen stellten sich 2004 dieser Herausforderung (486 BesucherInnen).

Ein interessanter Workshop über eine „Reise zu den Tuaregs“, dessen Anliegen die Vermittlung von Toleranz und respektvollem Umgang mit einer fremden Kultur war, wurde vom Bücherbus und der Stadtbibliothek Gösting angeboten: 165 SchülerInnen nahmen aktiv daran teil. Insgesamt organisierte die Stadtbibliothek 29 Veranstaltungen, vorwiegend Lesungen sowie Ausstellungen mit Grazer KünstlerInnen, bei denen insgesamt 1:617 BesucherInnen begrüßt wurden.

Der Bücherbus betreute regelmäßig 13 Schulen an 19 Haltestellen. Er nahm an verschiedenen (Schul)Projekten, der Ver-



Die Stadtbibliothek mit Mediathek, Bücherbus und neun Zweigstellen nimmt in den letzten Jahren verstärkt ihre Aufgabe als Informations- und Bildungszentrum wahr. Vermehrt bieten die Bibliotheken neben Büchern und Zeitschriften auch audiovisuelle Medien an.

2004 wurde großes Augenmerk auf den Ausbau der Hörbibliotheken gelegt. Alle Zweigstellen verfügen nun über ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot an Hörbüchern – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Mit insgesamt 6.838 Literatur-CDs wird die Stadtbibliothek dem aktuellen Trend, Literatur auch zu hören, gerecht. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ankauf von CD-ROMs, auch die Aus-

anstaltung „Graz lebt auf“ sowie am 1. Österreichischen Bücherbustreffen in Salzburg teil. Die Kooperation mit Schulen ist in den Bibliotheken generell sehr erfreulich – 212 Schulklassenbesuche – und erreicht in der Bibliothek Zanklhof einen wahren Boom.

Stadtmuseum Graz

Unter Einbeziehungen interner und externer ExpertInnen wurden im Jahr 2004 im stadtmUSEUMgraz die Weichen für ein neues Museumskonzept gestellt.

Von diesen konzeptionellen Arbeiten für eine grundsätzliche Neuorientierung war vor allem das letzte Viertel des Berichtszeitraumes geprägt. Mit der Formulierung eines kulturpolitischen Auftrages als eigenständiges Haus der Stadtgeschichte mit aktuellen Bezügen verbunden war die Prüfung und Bewertung der derzeitigen Form als Eigenbetrieb und anderer Gesellschaftsstrukturen.

Das Programmjahr 2004 stand im Zeichen von zwei Geburtstagskindern: Günter Waldorf, der mit einer Retrospektive seines Werkes von April bis Juli gefeiert wurde, und Adolf A. Osterider, der mit Aquarellen aus seiner gesamten Schaffenszeit im Stadtmuseum vertreten ist. Acht weitere Sonderausstellungen vervollständigten das Ausstellungsprogramm des Stadtmuseums.

Von den 86 Eigenveranstaltungen, die im Stadtmuseum und im Garnisonsmuseum stattfanden, ist besonders die Teilnahme an der „Langen Nacht der Museen“ in Zusammenarbeit mit dem ORF hervorzuheben.

119 Fremdveranstaltungen belebten das Haus mit BesucherInnen und erschlossen neue BesucherInnenschichten.

Von der Museumspädagogik wurden 93 Sonderprogramme, Kindernachmittage und Führungen zu den laufenden Ausstellungen angeboten.

Das Jahr 2004 schlug sich auch in den BesucherInnenzahlen nieder. Das Stadtmuseum konnte 17.978, das Robert Stolz-Museum 2.189 (bis 31. März 2004) und das Garnisonsmuseum 11.904 Gäste begrüßen, gesamt also 32.595 BesucherInnen.

Zu den Ausstellungen erschienen folgende Publikationen: Werner Fenz, Gerhard M. Dienes (Hrsg), Waldorf, Graz 2004.

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg Bau- und Anlagenbehörde

Im Jahr 2004 wurden das Baupolizeiamt, das Baurechtsamt und das Betriebsanlagenreferat des Gewerbeamtes zu einer Abteilung, nämlich der Bau- und Anlagenbehörde, vereinigt. Ziel dieser Zusammenführung war es, alle „anlagenbezogenen Bereiche“ in einer Abteilung zusammenzufassen und für die BürgerInnen eine Anlaufstelle zu schaffen. Der Aufgabenbereich umfasst die Vollziehung der in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Graz fallenden Angelegenheiten, wie die Durchführung von Verfahren nach dem Steiermärkischen Baugesetz in erster und zweiter Instanz, wobei in erster Instanz 2.544 Anträge zu bearbeiten waren. Für die Berufungskommission als Berufungsbehörde im eigenen Wirkungsbereich wurden 230 Bescheiderledigungen vorbereitet.

In den Rahmen der Landesverwaltung und der mittelbaren Bundesverwaltung fällt beispielsweise die Vollziehung in den Bereichen Naturschutzrecht, Wasserrecht, Forstrecht, Straßenrecht, Eisenbahnrecht, Apothekenrecht, Abfallwirtschaft, Straßenverkehrsordnung, Umweltmanagementrecht, des Betriebsanlagenrechtes nach der Gewerbeordnung sowie die Durchführung von Verwaltungsstrafverfahren und Verwaltungsvollstreckungsverfahren in den Aufgabenbereich der Bau- und Anlagenbehörde. Allein im Bereich der Straf- und Vollstreckungsverfahren wurden 1.886 Geschäftsfälle bearbeitet.

Dazu kommt die Rechtsberatung der Fachabteilungen, die Erstellung von Rechtsgutachten, die Bearbeitung von Verord-



Gerhard M. Dienes (Hrsg), Adolf A. Osterider, Graz 2004. Außerdem wurden vom stadtmUSEUMgraz Exponate im Wert von 25.449 Euro angekauft.

nungen sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes und des Landes. Von den an den Verwaltungsgerichtshof herangetragenen Beschwerden und an den Unabhängigen Verwaltungssenat gerichteten Berufungen wurden etwa 80 Prozent im Sinne der Stadt Graz entschieden.

Sportamt

Die Tätigkeit des Sportamtes gliedert sich in drei große Aufgabenbereiche, nämlich die Bereitstellung von Sportmöglich-

keiten und Sportstätten, die Sportförderung sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Ehrungen. Die Schwerpunkte 2004 waren:

Instandhaltung und Betreuung der 23 bestehenden Bezirkssportplätze, die für jedermann jederzeit kostenlos zugänglich sind. Das Sportangebot: 7 Basketball-Kunststoffplätze, 1 Basketball/Streetballplatz, 11 Basketballkörbe, 4 Volleyball-Kunststoffplätze, 6 Volleyball-Rasenplätze, 25 Kunststoff-Tennisplätze, 1 Tennisschlagwand, 3 Skaterrampen/Anlagen, 12 Fußball-Rasenfelder, 8 Fußball-Hartfelder, 13 Tischtennistische, 1 Beachvolleyballplatz, 1 Ski- und Rodelwiese, 1 BMX-Sprung-Hügel, 1 Skateboardfläche, 1 kleine Skaterfläche, 1 Streetsoccerplatz, 1 Jogging-Strecke, 2 Eislaufflächen, 1 Radfahrbahn, 3 Rodelhügel, 1 Kletterwand (50 m). Betreuung einer Skilanglauf-Loipe in Andritz und einer Skilanglauf-Loipe in Thal, die über Flutlicht- und Beschneiungsanlage verfügt. Außerdem ist das Sportamt auch für den Kinderskilift auf der Bründlteichwiese am Fuße des Plabutsch verantwortlich.

Finanzielle Hilfestellung für rund 330 Grazer Sportvereine, Verbände und SpitzensportlerInnen durch Subventionen.

Unterstützung von Vereinen und Verbänden bei Veranstaltungen durch Sachleistungen, Beratung beim Sportstättenbau.

Das Sportamt war verantwortlich für: Die Durchführung von Ski- und Snowboardkursen an fünf Sonntagen, für Ski- und Snowboardkurse in den Semesterferien (jeweils 500 TeilnehmerInnen), freies Eislaufen in der Eishalle (460 TeilnehmerInnen), ein umfangreiches Sportangebot in den Osterferien (Tennis, Squash, Badminton, Fitness für junge Damen; 270 TeilnehmerInnen) und Sommerferien (Baseball, Judo,

Rodeo, Grazer Bike Marathon Stattegg, City-Skating jeden Freitag am Abend, Grazer Volkslauf, 16. Murpromenaden-Halbmarathon, 3. Silvesterlauf etc.

Etwa 90 StaatsmeisterInnen und 30 StaatsmeisterInnen im Behindertensport wurden geehrt.

Stadtschulamt

Das Stadtschulamt führt die Schulmatrik (Evidenzhaltung der PflichtschülerInnen) und verwaltet die öffentlichen Pflichtschulen (Volks-, Haupt-, Sonder- und Polytechnische Schulen). Die Schulverwaltung umfasst die Instandhaltung und Instandsetzung der Pflichtschulgebäude, die Anschaffung der Lehr- und Lernmittel sowie die Betreuung der Schulgebäude und Schulliegenschaften (Schulwarte und Reinigungspersonal). Dem Stadtschulamt ist die Schulzahnklinik angeschlossen. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich liegt in der Einrichtung von Nachmittagsbetreuungen sowie in schulbegleitenden Projekten zur Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen. Die Schwerpunkte 2004:

Schul- und SchülerInnenstatistik: Das Stadtschulamt hat im Schuljahr 2004/05 66 städtische Pflichtschulen und 20 Privat-, Bundes- und Landessonderschulen mit 14.629 SchülerInnen betreut. In der Pflichtschulmatrik werden auch die SchülerInnen geführt, die die allgemein bildenden mittleren und höheren sowie weiterführende Schulen besuchen.

Eltern- und SchülerInnenberatungen: An Serviceeinrichtungen stehen neben den Beratungen bei der Schulauswahl und beim Schulwechsel, Informationen betreffend Lern-



Orientierungslauf, Segelflug, Kajak, Wasserski, Segeln, Windsurfen, Sportklettern, Badminton, Beach Volleyball, Golf, Squash, Tennis, Reiten, Fechten, Bogenschießen, Tischtennis, HipHop- und VideoClipDance – insgesamt 3.763 TeilnehmerInnen).

Als Mitveranstalterin trat das Sportamt auf bei: T-Mobile Hallencup, 21. Internationales Altstadt-Kriterium, One Kulturmarathon, 20. Jubiläums-Kleeblattlauf, UCI Trial World Cup, Langlauf-Stadtmeisterschaft-Nachtsprint, Grazer Langlaufskitag, zugleich Grazer Langlaufstadtmeisterschaft, 1. Grazer Laufcup der Schulen und Vereine (bestehend aus vier Teilläufen), 6. Alpentour Styria, 2. Internationales Grazer City

betreuungen sowie der PflichtsprengelschülerInnen- und GastschülerInnen durch das Stadtschulamt (Mo-Fr, 8-12 Uhr) auch die Direktionen der einzelnen Schulen zur Verfügung.

Schulsanierungen: 2004 wurden für Neu- bzw. Umbauten sowie für die Instandsetzung der Grazer Schulgebäude 887.000 Euro aufgewendet. Der Schulzubau St. Andrä wurde fertig gestellt (4,5 Millionen Euro). Für Möbel- und EDV-Ausstattung wurden 570.000 Euro ausgegeben.

Schulsachaufwand: Für die Ausstattung der Schulen waren 1,25 Millionen Euro erforderlich. Die Anschaffung von Lehrmitteln erfolgte größtenteils „schulautonom“.

Schulzahnambulatorien: Das Zahngesundheitsvorsorgepro-

gramm wurde an allen Grazer Pflichtschulen durchgeführt, dabei wurden rund 10.000 Grazer PflichtschülerInnen von den Schulzahnärztinnen untersucht und beraten. Unter Anleitung der diplomierten Zahnarzhelferinnen übten die Kinder das richtige Zähneputzen. In Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst kamen 700 Eltern mit ihren SchulanfängerInnen zur zahnärztlichen Untersuchung. Zum Abschluss der Zahnprophylaxearbeit in der Volksschule fand das 8. Grazer Zahnrätsel statt.

Ganztagschulformen und Lernbetreuungen: Zu den 13 bestehenden ganztägigen Schulformen und 18 Lernbetreuungen wurden drei ganztägige Schulen (VS Eisteich, VS Murfeld, HS Puntigam) und eine Lernbetreuung (VS Karl Morre) neu eingerichtet.

Schulsozialarbeit: Das 1997 eingerichtete Modellprojekt „Schulsozialarbeit in Graz“ am Standort HS St. Andrä (Mitreueung der HS Keplerstraße und Fröbel) wurde erfolgreich weitergeführt.

Weitere wichtige Projekte: Deutsch für Familien mit nicht-deutscher Muttersprache zur Verbesserung der Integration der SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache an den öffentlichen Pflichtschulen, „Aktion Fisch“ (Schwimmen für Volks- und HauptschülerInnen) sowie der SchülerInnen-austausch der Pula-Aktion (30-Jahr-Jubiläum).

ausgaben Sozialhilfe: rund 64,31 Millionen Euro. Seit 1. Juli 2004 gilt ein neues Behindertengesetz, demnach bietet das Sozialamt jetzt 14 Arten der Hilfeleistung für Menschen mit Behinderung. 3.217 Personen wurden unterstützt. Gesamtausgaben Behindertenhilfe: rund 24 Millionen Euro. Weisungsungebundene Behindertenbeauftragte mit externem Behindertenbüro, Behindertenbeirat. Aufsichtspflicht nach dem Pflegeheimgesetz, Stiftungsverwaltung, Familienunterhalt und/oder Wohnkostenbeihilfe nach dem Zivildienstgesetz.

Beschäftigungspolitische Maßnahmen: Verschiedene Beschäftigungsprojekte zur Reintegration langzeitbeschäftigungsloser arbeitssuchender Menschen, derzeit 43 Transitarbeitsplätze. Gemeinsam mit dem Wohnungsamt Wohnungssanierungsservice; Schaffung einer speziellen Betreuungs- und Beschäftigungsstruktur für die Gruppe der „Punks“, Planung eines neuen EU-Projektes „Neue Wege aus der Sozialhilfe“ zur Unterstützung von SozialhilfebezieherInnen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Wohnen: Mietenzuzahlung zur Wohnraumerhaltung im Rahmen der Sozialhilfe, fünf Übergangswohnhäuser sowie ein Männer- und ein Frauenwohnheim zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit. Im Frauenwohnheim wurden 16.582 Nächtigungen gezählt, im Männerwohnheim 25.448 Nächtigungen, in beiden Häusern Betreuung durch ein multiprofessionelles Team. Neun SeniorInnenwohnhäuser. Zuweisung von barrierefreien Wohnungen über das Sozialamt. Der Um- und Zubau des SeniorInnenwohnhaus und der Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung am Rosenhain ist im Entstehen. Initiierung und Einrichtung einer



Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl Sozialamt

Sozialhilfe/Behindertenhilfe: Laufende und fallweise Leistungen; einmalige Beihilfen; Krankenhilfe; Brennstoffaktion. 696 Personen wurden laufend unterstützt, fallweise wurden 4.136 Personen unterstützt, es wurden 2.763 einmalige Beihilfen gewährt. Die Versorgung der AsylwerberInnen aus der Sozialhilfe ist per 1. Mai 2004 in die Zuständigkeit des Landes übergegangen. Ebenfalls aus der Sozialhilfe erfolgt die Zuzahlung zur Unterbringung langzeitpflege- und betreuungsbedürftiger alter Menschen in Pflegeheimen. Gesamt-

Wohnungssicherungsstelle in Kooperation mit dem Land Steiermark und der Caritas.

Soziale Dienste: Unterstützung bei der selbstbestimmenden Gestaltung der persönlichen Lebenssituation im Alter. Ambulante soziale Dienste (Hauskrankenpflege, Alten-/Pflegehilfe, Heimhilfe) flächendeckend in allen 17 Stadtbezirken durch neun Organisationen; rund 195.000 Betreuungsstunden. Tageszentren Liberty und Solidar: gezielte Maßnahmen durch tageweise Betreuung. Dezentraler Mittagstisch und Rollender Essenzustelldienst (16.489 Portionen), Wohnungsreinigungsdienst, einkommensabhängige GVB-Jahresnetzkarte, Taxizubringerdienst SeniorInnenwohnhaus

Anton-Wildgans-Weg; Behindertentaxi (36.678 Freifahrten).
Weitere Angebote zur Förderung von sozialen Kontakten, Gesundheit, Erholung, Generationenzusammenführung: SeniorInnen Sommerprogramm, Urlaubsaktion für MindestpensionistInnen, „Cafe Graz“, „Musik zum 5-Uhr-tee“-Tanzveranstaltungen, Schwimmen, Turnen; SeniorInnen card (bisher 3.733 Stück ausgegeben), SeniorInnenbeirat; 17 Diplomsozialarbeiterinnen und sechs Sozialbetreuerinnen in fünf Stützpunkten sind für unterschiedlichste Aufgaben im Einsatz.

Zentralküche: 1.309.471 Essen wurden im „cook and chill“-Verfahren hergestellt.

Amt für Jugend und Familie

Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche: Die „Jugendwohngemeinschaft 1“ betreute bis zu acht Jugendliche (14 bis 18 Jahre). Die KinderVilla führt zwei koedukative Kleingruppen in familienähnlicher Struktur (bis zu 14 Kinder, 7 bis 13 Jahre). Die Villa Hartenau beherbergte zwei koedukativ geführte Wohngruppen mit je sechs Jugendlichen (8 bis 18 Jahre).

Kind, Jugend, Freizeit: Jugendtaxi: 6.159 Fahrten; Leistungsverträge mit acht Jugendzentren; „Spielmobile“: 202 Einsätze (ca. 6.000 Kinder); „Bespielbare Stadt“: 27 Einsätze; „Cirkusschule für Kinder“: ca. 250 Kinder. „Ludovico“: 162 Spielberatungen; Kinderstudio: 32 Veranstaltungen für 805 Kinder. Kindererholung: Zuzahlung für 565 Kinder.

Ärztlicher Dienst: Untersuchungen: Medizinische Eltern-

Gutachter-Tätigkeit im Pflschaftsgerichtlichen Verfahren: 313. Pflegeelternberatung: 33; Zusammenarbeit mit den Einrichtungen (Heime, Wohngemeinschaften etc.) der Stadt Graz: 131 Kontakte.

Familien- & Partnerberatung/Mediation: Beratungen/Therapien: 698, Mediationen: 83, juristische Beratung zu Trennung und Scheidung: 203. KlientInnen: 924.

Sozialarbeit: Elternschulung: 19 Kurse (219 TeilnehmerInnen); Wäschegutscheine 1.546. Tagespflegebewilligungen: 34; Anerkennungsverfahren/Sozialbetreuung: 51. Verlängerungsverfahren/Erziehungshilfe: 78; Polizeianzeigen: 712. Wegweisungen/Gewalt in der Familie: 165; Elternberatung: 10.123. Stellungnahmen in Pflschaftsverfahren: 490; Jugendgerichtserhebungen: 125, Permanenzdienst/Bereitschaftsdienst: 34.

Jugend: Jugendzentrum „YAP“: 60 bis 80 BesucherInnen täglich. Jugendschutz: 170 Verhandlungen. Jugendwohlfahrt: Vormundschaften: 68; Sachwalterschaften: 3.086. Adoptionen: 4; Zusammenführung von Adoptivkindern mit den leiblichen Eltern und Geschwistern: 9. Gerichtsverhandlungen: 323. Vaterschaftsklagen: 28; Gewalt in der Familie: 165; Jugendgericht – Erziehungsberichte: 125. Missbrauch: 18; Misshandlungen: 7; Obsorgeanträge gegen den Willen der Erziehungsberechtigten: 16. Polizeianzeigen: 712; Rekurse und Berufungen: 6; Unterhaltsvorschussanträge: 685; Pflschaftsgericht/Stellungnahmen: 490; Unterhaltsvertretungen: 3.214; Unterhaltsfestsetzungen: 364; Exekutionsanträge: 485; Vaterschaftsanerkennnisse: 54.

Rechtsservice: Telefonische Beratung: 25.000; Persönliche Beratungen: 7.800. Bescheide: 1.040; Kostenübernahmen



beratung: 8.009; Sehtest in städtischen Kindergärten: 1.055; Logopädische Betreuung und Behandlung: 1.348. SchülerInnen der 1., 4. und 8. Schulstufe: 4.312; Schwerpunktuntersuchungen: 615; Überwachung: 762 SchülerInnen; Seh- und Hörtests (1. Klasse): 1.363 und 1.456; Untersuchungen bei Parasitenbefall: 1.456; Orthopädische Untersuchungen: 668; Haltungsturnen: 1.475; Haltungsschwimmen: 119 Kinder. Insgesamt ärztliche Gutachten: 255.

Psychologischer Dienst: 4.545 Kontakte mit 1.891 Kindern bzw. Jugendlichen. Bereitstellung von Hilfen nach dem Steirischen Jugendwohlfahrtsgesetz: 3.765. Beratung und Therapie für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien: 286;

1.300; Kostenrückerersatz- u. Kostenzuschussverfahren: 1.800; Persönliche Beratungen: 3.800.

Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten: Jahresmotto „Graz(y) Ladies“: 63 Veranstaltungen/209 Termine/2.590 Teilnehmerinnen; „GRAZ(Y) – weiblich schreibt & malt“ (35 Teilnehmerinnen); 6. Grazer Frauenlauf: 900 Teilnehmerinnen; Minna Kautsky Literaturwettbewerb: 74 eingereichte Texte; 1. Grazer MutterNACHT: 90 Teilnehmerinnen; „Graz(y) Ladies – verrückt und genial“/Internationaler Frauentag: 70 Teilnehmerinnen. Weitere Veranstaltungen: Schreib- und Malwerkstätten, Nordic Walking, Lauftreffs, „Frühstück statt Samstagsputz“, „Frauen-Alltag-Wohnen“.

Neubestellung der Grazer Frauenbeauftragten; Projekt „Gender Mainstreaming im Magistrat Graz“.

Kindergärten und Horte

Das Kindergartenreferat des Amtes für Jugend und Familie betreute im Jahr 2004 49 städtische Kindergärten, in denen den Grazer Familien 2.819 Plätze zur Verfügung standen. In 125 Kindergruppen waren 2.747,5 Kinder (durchschnittliche Anzahl von Kindern je Gruppe: 22,5) untergebracht. Integrationskindergärten: Zehn der Kindergruppen (Stand Herbst 2004) wurden integrativ geführt. Dieses Angebot richtete sich an Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Kinder mit Behinderungen), denen darüber hinaus mit dem Heilpädagogischen Kindergarten Rosenhain eine besonders qualifizierte Einrichtung zur Verfügung stand, in der 51 Kinder betreut wurden.

Ferienkindergärten: Acht Kindergärten standen in den Sommermonaten zur Ferienbetreuung zur Verfügung. 337 Kinder wurden angemeldet, davon waren schließlich insgesamt 209 Kinder anwesend.

Horte: In 27 Horten standen 1.653 Plätze zur Verfügung. 1.621 Kinder waren in 96 Gruppen untergebracht. In den fünf Ferienhorten wurden in den Sommermonaten 152 Kinder betreut.

Kinderkrippen: Die Eröffnung einer Kinderkrippe (eine Gruppe/zehn Plätze) in der Schererstraße ließ das städtische Angebot auf insgesamt elf Kinderkrippen/20 Gruppen mit 200 Plätzen für Kleinkinder anwachsen. Von den 20 Gruppen sind sechs einem Kindergarten, drei einem Hort angeschlossen, elf

Stadtrat Ernest Kaltenegger Amt für Wohnungsangelegenheiten

Das Amt für Wohnungsangelegenheiten ist in folgende Referate gegliedert: Wohnungsreferat, Wohnungskontrollstelle, Schlichtungsstelle, Wohnhausverwaltung, Technisch-wirtschaftliche Prüfstelle, Wohnungsinformationsstelle, Technische Abteilung der Wohnhausverwaltung, Referat für Mietzinszahlungen und Referat für Wohnbau (seit 2003). Im Wohnungsreferat waren per 1. Jänner 2004 1.434 Wohnungssuchende vorgemerkt, im Laufe des Jahres kamen 2.028 dazu. 1.168 Wohnungssuchende konnten wohnversorgt werden. Es wurden 302 Neubauwohnungen und 866 Altbauwohnungen zugewiesen.

Auf Grund der Prüftätigkeit der Wohnungskontrollstelle konnten 23 Gemeindewohnungen wieder einer zweckentsprechenden Verwendung zugeführt werden.

In der Schlichtungsstelle waren 668 Akten zu bearbeiten. Es wurden 174 Bescheide erlassen und 60 gütliche Einigungen im Sinne des Schlichtungsgedankens erzielt. In Verfahren gemäß §§ 18, 19 Mietrechtsgesetz bzw. § 14 WGG wurde ein Erhaltungs- und Verbesserungsaufwand von netto 1,61 Millionen Euro bewilligt und aufgetragen, womit der Erhaltungszustand der Wohnhäuser in Graz erfreulich verbessert wird.

Bei der Technisch-wirtschaftlichen Prüfstelle sind 194 Akten eingegangen. Der Großteil entfiel auf Amtssachverständigen-gutachten bzw. Stellungnahmen zur Durchführung von Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten.



Gruppen befinden sich in drei spezifischen Kinderkrippenstandorten. Alle Gruppen waren voll ausgelastet.

Tarifsystem: Am Tarifsystem, das die Grazer Kinderbetreuungseinrichtungen in einem gemeinsamen Finanzierungsmodell erfasst, nehmen 16 private Kinderkrippen, 42 Kindergärten, zwei Horte und zwei Kinderhäuser (insgesamt ca. 2.100 Plätze) teil.

In der Städtischen Wohnungsinformationsstelle wurden 3.707 Beratungsgespräche verzeichnet (eine Steigerung zu 2003 um 37,7 Prozent). Der inhaltliche Schwerpunkt lag im mietrechtlichen Bereich. Ein Teil der Informationsbroschüren wurde aktualisiert.

In der Wohnhausverwaltung wurden die Betriebskosten und Hauptmietzinse für 419 städtische Wohnhäuser (davon 105 Wohnungseigentumsanlagen) mit 4.577 MieterInnen und 106 WohnungseigentümerInnen abgerechnet. 409 Mietverträge wurden abgeschlossen, 433 städtische Wohngebäude zwecks Ermittlung des Anlagevermögens neu bewertet.

Die Technische Abteilung der Wohnhausverwaltung war über-

wiegend mit Sanierungsarbeiten beschäftigt. Die Häuser Mauergasse 37, 39 und Triester Strasse 52-58 wurden mit einem Aufwand von etwa 2,1 Millionen Euro umfassend saniert. Für die Sanierung der Häuser Gleisdorfergasse 10, Kalvariengürtel 3-7, Grimmigasse 2, 4 und Faunastraße 72-76 wurden 1,1 Millionen Euro aufgewendet. Die Häuser Bahnhofgürtel 21, Fröbelgasse 25, Hackbergasse 32 und Triester Straße 44-50 wurden mit 448.000 Euro fertig saniert. Im Zuge von Neuvermietungen konnten 293 Wohnungen brauchbar gemacht werden (1,034 Millionen Euro). Mit 614.000 Euro wurde in 39 Wohnungen der Standard durch Badeinbauten angehoben. Für Verschönerungsarbeiten wendete das Amt 246.000 Euro auf (jeweils Nettobeträge). Im Mietzinszahlungsreferat konnten von 335 Neuanträgen 233 positiv erledigt werden. Es wurden 2.044 Mietzinszahlungen über gesamt 255.300 Euro bewilligt. Unter Mitwirkung des Referates für Wohnbau wurden von verschiedenen Genossenschaften 302 neue Wohnungen errichtet (Schererstraße/Minutillogründe: 298; Körblergasse 82: 4). Das Projekt Lendkai „Wohnen und Arbeiten im Informationszeitalter“ mit 29 Wohneinheiten wird gebaut. Projekte mit etwa 110 neuen Wohneinheiten sind in Planung.

Bei Tuberkulose-Risikogruppen und beim Auftreten einer Tuberkulose-Erkrankung wurden 2.779 Lungenröntgen vorgenommen und die erforderlichen Maßnahmen veranlasst. In der Dermatologischen Untersuchungsstelle wurden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bei Prostituierten 15.014 Untersuchungen bzw. die erforderliche Behandlung durchgeführt. Wegen Infektionskrankheiten waren 546 epidemiologische Erhebungen notwendig; 27 Desinfektionen wurden durchgeführt. Durch das Grippemeldesystem konnte die Öffentlichkeit ständig über die aktuelle Grippesituation in Graz informiert werden; insbesondere bei den Medien fand dieses Service großen Anklang.

Die wesentliche Aufgabe des Referates für Lebensmittelaufsicht ist die Verhinderung von durch Lebensmittel übertragbaren Krankheiten. So wurden in Lebensmittelverarbeitenden Betrieben 7.325 Kontrollerhebungen durchgeführt und diese auf die allgemeine Betriebshygiene überprüft. 1.584 Proben wurden entnommen, woraus 158 Beanstandungen resultierten, die Anzeigen zur Folge hatten. Auf Händler- und Produzentenmärkten wurden rund 38.000 Kontrollen vorgenommen, darunter 770 Pilzkontrollen.

Das Veterinärreferat organisierte und koordinierte den Einsatz von Fleischbeschautierärzten für die Untersuchung bei Schlachtungen von 400.000 Tieren. Bei mehr als 17.500 Rindern wurden Organteile einer Untersuchung auf BSE zugeführt, 350 Proben wurden nach dem staatlichen Rückstandskontrollprogramm bearbeitet und die Entsorgung von 95 Großtieren organisiert.

Weiters wurden mehr als 150 Sendungen von Tieren und Lebensmitteln tierischer Herkunft amtstierärztlich abgefertigt,



Stadträtin Wilfriede Monogioudis Abteilung für Gesundheit, Veterinärwesen und VerbraucherInnenschutz

Die vorrangige Aufgabe war auch 2004 die Verhütung des Auftretens und der Ausbreitung von Infektionskrankheiten. So wurden in der Impfstelle des Gesundheitsamtes und bei Aktionen in Schulen und Betrieben 30.283 Impfungen durchgeführt, wobei besonders die FSME-Impfkaktion mit 12.031 und die Grippe- und Pneumokokken-Impfkaktion mit 7.299 Beteiligten wieder großen Anklang fanden.

459 gewerbliche Tiertransporte kontrolliert, 109 Ermittlungsverfahren nach tierschutzrechtlichen Bestimmungen eingeleitet und 227 Tollwut-Ausschlussuntersuchungen administriert. Die Tierheime der Stadt wurden überprüft und die für die Entschädigung der Tierheime erforderlichen Schritte eingeleitet.

Wegen des vermehrten Taubenvorkommens und dem Auftreten von Ratten wurden von Gesundheitsaufsehern 1.488 Erhebungen durchgeführt und gezielte Abwehrmaßnahmen erarbeitet. Gesundheitsfördernde Aktivitäten des Gesundheitsamtes, wie Beratungen für entwöhnungswillige RaucherInnen, über gesunde Ernährung, aber auch die Geburtsvor-

bereitungskurse, erfreuten sich mit 191, 1.157 bzw. 1.667 TeilnehmerInnen eines regen Zustroms.

Das Lebensmittelreferat führte 338 Pilzberatungen durch. Das „Grazer Gesundheitsforum“ befasste sich mit einer Vielzahl von Gesundheitsthemen (Lärm und Feinstaub, neuer Arbeitskreis Pränataldiagnostik).

Nach dem Suchtmittelgesetz wurden Begutachtungen durch medizinische Sachverständige für das Gericht vorgenommen, im Drogensatzprogramm befindliche PatientInnen in Evidenz gehalten und die amtsärztliche Vidierung der Suchtmitteldauerrezepte durchgeführt (umfassende sozialarbeiterische Vorerhebung).

Wirtschaftsbetriebe

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz sind 2001 aus der Fusion der operativ ausführenden Teilbereiche des Straßenamtes, des Stadtgartenamtes und des Wirtschaftshofes entstanden und hatten 670 MitarbeiterInnen.

Geschäftsbereich Abfallwirtschaft: Mit 16 Sammelfahrzeugen sind mehr als 42.700 Tonnen Restmüll, 503 Tonnen Problemstoffe, 413 Tonnen Kunststoffe, 50 Tonnen Altmetall und 143 Tonnen Sperrmüll gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt worden. Im Bereich der Marktentsorgung wurden 1.149 Container entleert.

Geschäftsbereich Straße: Für Neuerrichtungen, Adaptierungen und Markierungen wurden insgesamt 30.800 Tonnen Mischgut, 27.800 Tonnen Schotter, 22.500 Tonnen Asphaltrecycling und 250 Kubikmeter Beton und Markiermaterialien verarbeitet.

61.000 Blumenzwiebeln und 109.000 Biennen ausgepflanzt. Weiters wurden 214 Straßenbäume und 12.000 Sträucher und Gehölze – davon 11.900 aus dem eigenen Betrieb – gepflanzt. Elf Spielplätze wurden general- bzw. teilsaniert oder neu errichtet; 477 Spielgeräte auf 71 Spielplätzen wurden gewartet. 19.100 Bäume wurden gepflegt, rund 4.800 Parkbänke und Parkinventar erhalten, die Betreuung von 79 Brunnenanlagen und 98 Ehrengräbern und Denkmälern übernommen.

Ein Pflanzenverleih/Pflanzen-Miet-Service für Veranstaltungen wie Kongresse, Bälle, Empfänge, Messen und private Veranstaltungen steht mit einem attraktiven Pflanzensortiment zur Verfügung.

Geschäftsbereich Technischer Service: Die Werkstätten warten einen Fuhrpark von mehr als 400 Fahrzeugen und Geräten und erbringen Dienstleistungen für alle Magistratsabteilungen. Beflagung von rund 300 Fahnenmasten und „Veranstaltungsservice“ für die Stadt Graz. Lehrlingsausbildung für Schlosser, Tischler/Tischlerin, Kfz-Techniker, Lackiererin. Gewerbe der Kraftfahrzeugtechnik, Gewerbe der Tischler. Zentraler Einkauf für alle Geschäftsbereiche der Wirtschaftsbetriebe.

Geschäftsbereich Management Services: Der Geschäftsbereich Management Services fungiert gegenüber den operativen Geschäftsbereichen als interner Leistungserbringer (Finanz- und Rechnungswesen, Personalmanagement, Organisation der EDV etc.).

Erfolgreich waren auch die Leistungen für private KundInnen. Der Verleih von Pflanzenschmuck, Bau von Einrichtungen, aber auch Reparaturen von Pkw und Lkw und Leistungen in



Straßenreinigung/Winterdienst: Insgesamt stehen 77 Pflugfahrzeuge im Einsatz, davon sind 59 mit Streuaufsatz bestückt. Als Streumittel wurden 5.637 Tonnen Basalt, 1.090 Tonnen Salz und 190 Kubikmeter umweltfreundliches Auftaumittel verwendet. Eingesammelt wurden 7.898 Tonnen Kehricht. 59.750 Kubikmeter Wasser – davon 5.424 Kubikmeter Mühlgangwasser (9 Prozent) – wurden für die im Einsatz befindlichen 17 Waschwägen verbraucht.

Geschäftsbereich Grünraum: Erhaltung und Pflege von 213 Hektar Grünfläche bzw. Parkanlagen. Für die saisonale Bepflanzung – von 3.472 Quadratmetern Fläche mit zweimaligem Wechsel – wurden 133.000 Sommerblumen,

der Abfallwirtschaft sind Beispiele dafür. Ein weiteres „Highlight“ war die Leistungsschau, wo sich BürgerInnen und Bedienstete des Magistrates vom hochwertigen Angebot überzeugen konnten.

Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler Finanz- und Vermögensdirektion

Der Finanz- und Vermögensdirektion obliegt die verwaltungsmäßige Steuerung des gesamten Finanzwesens der Stadt inklusive Koordination der ihr zugeordneten Abteilungen für Gemeindeabgaben, Rechnungswesen, Liegenschaftsverwaltung, Liegenschaftsverkehr und Werkstätten.

Der Jahresvoranschlag 2004 in Höhe von rund 767 Millionen Euro (davon 62 Millionen außerordentliche Gebarung) wurde im Wesentlichen planmäßig vollzogen, die Finanzierung der Stadt inklusive Neuaufnahme von Darlehen und Abwicklung des gesamten Schuldendienstes konnte durchgehend sichergestellt werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag 2004 zweifellos in der mittelfristigen Finanzplanung und den daraus abzuleitenden notwendigen finanziellen Konsolidierungsmaßnahmen. Die erste Etappe der so genannten „Aufgabenkritik“, ein aus rund 600 Einzelmaßnahmen bestehendes Kosteneinsparungsprogramm zur mittelfristigen Budgetverbesserung, wurde mit einem Gesamtergebnis von etwa 30 Millionen Euro pro Jahr gemeinsam mit allen Magistratsabteilungen erarbeitet und konnte im Rahmen des Voranschlags 2005 auch politisch beschlossen werden.

Gegen Ende 2004 wurde der innerösterreichische Finanzausgleich für die nächsten vier Jahre abgeschlossen. In zahlreichen mühsamen Verhandlungen konnte der Bürgermeister der Stadt Graz als offizieller Vertreter des österreichischen Städtebundes, unterstützt durch die Finanzdirektion, zumindest die absehbare weitere Verschlechterung der finanziellen Ausstattung der Landeshaupt-

diese Daten zugreifen und aufgrund der beachtlichen Größenordnungen verstärkt konsolidierte Betrachtungsweisen anstellen müssen.

Die Stabstelle Finanzrecht schließlich ist als rechtsberatende Abteilung sämtlicher Magistratsabteilungen in Finanz- und Abgabensachen tätig. Darüber hinaus werden die gesamte Legistik im Bereich des Abgaben-Verordnungsrechtes, die Vollzugsaufgaben als Abgabenbehörde zweiter Instanz sowie die abgabenrechtlichen Interessen der Stadt gegenüber anderen Gebietskörperschaften wahrgenommen. Im Jahr 2004 wurden 230 Rechtsmittelentscheidungen als Abgabenbehörde zweiter Instanz erlassen. Besonders intensiviert wurde dabei die Bearbeitung der Rechtsmittel im Zusammenhang mit der Getränkesteuer. Im legistischen Bereich wurden die Kanalabgaben-, die Marktgebühren- sowie die Müllabfuhrordnung novelliert.

Abteilung für Gemeindeabgaben

Die Hauptaufgaben der Abteilung für Gemeindeabgaben umfassen vier Bereiche: die Bemessung, Vorschreibung und Verbuchung sämtlicher Gemeindeabgaben sowie die laufende Kontrolle der Abgabepflichtigen, die Vollstreckung exekutibler Forderungen und der Bargeldverkehr in der Amtshauskassa.

Die Schwerpunkte 2004 waren:

Unternehmensabgaben:

Bei der Vorschreibung und Abstattung die Erstellung des Soll-Konzeptes zur Einführung des SAP-Programms.



städte verhindern, wengleich eine dringend notwendige substanzielle Verbesserung und Modernisierung des Finanzausgleichsystems diesmal noch nicht erzielt werden konnte. Ein erheblicher Anteil der Aktivitäten der Stadt Graz ist in etwa 30 Beteiligungen bzw. Tochter- und Enkelgesellschaften ausgelagert, die von der Finanz- und Vermögensdirektion verwaltet werden. Neben der erfolgten Neupositionierung einiger Beteiligungen selbst (z. B. Handelsmarketing Graz GmbH, Theater Holding GmbH, Grazer Messe) sind 2004 auch erste Schritte zum Aufbau eines systematischen Beteiligungscontrollings und -reportings gesetzt worden. Das mittelfristige Finanzmanagement der Stadt wird zunehmend auf

Liegenschaftsbezogene Abgaben: Gebührenerhöhung der Hausabgaben (Müll und Kanal); Test des Nebengebührenprogramms. An Einnahmen an Steuern und Abgaben wurden 171,467.114 Euro verbucht.

In der Abteilung für Gemeindeabgaben wurden 2004 erledigt: 193.531 Bescheide, Berufungsvorentscheidungen, Mahnungen und allgemeiner Schriftverkehr; 307.827 Vorschreibungen und Verbuchungen; 779 Abgabenprüfungen; 1.034 Abgabenprüfungen-Finanzonline sowie 20.500 Exekutionshandlungen:

An Fürsorgeunterstützungen wurden aus der Kassa 5,847.331 Euro bezahlt.

Die Abteilung für Gemeindeabgaben steht für Anfragen von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Abteilung für Rechnungswesen

Die Hauptaufgaben der Abteilung für Rechnungswesen sind die Umsetzung des Budget-Voranschlags auf der Buchhaltungsebene, die Überwachung der Haushaltsmittel, die Bearbeitung sämtlicher Anweisungen der Stadt und an die Stadt, die Erstellung der Rechnungsabschlussunterlagen für die Finanzdirektion und die Führung des Inventars der Stadt. Die Abteilung für Rechnungswesen besteht aus den Referaten Automatisationsunterstütztes Rechnungswesen, Rechnungskontierung und Rechnungskontrolle, Rechnungsvorfassung/Durchlauf-Gebahrung, Hauptbuchhaltung, Kanzlei, Stadthauptkasse, Wirtschaftsinspektorat.

Im Detail wurden im Jahr 2004 rund 604 Millionen Euro im ordentlichen Haushalt und 52 Millionen Euro im außerordentlichen Haushalt sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite verbucht und durch die Abteilung für Rechnungswesen über die Banken der Stadt abgewickelt. Ebenso wurde die voranschlagsunwirksame Gebahrung und die „Julius und Emilie Reininghaus-Stiftung“ gebucht und überwacht.

In der Kanzlei wurden ca. 25.000 Eingangsrechnungen und 30.000 Akten und Ausgangsrechnungen, die die Grundlagen für die Buchungen darstellen, protokolliert. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Ausgabe und Verwaltung der streng verrechenbaren Drucksorten der Stadt Graz.

der Abteilung waren: Die Immobilientransaktion Stadt Graz – Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H. im Wert von rund 75 Millionen Euro. Damit verbunden war die Aufbereitung aller Unterlagen für den Verkauf der Oper, des Schauspielhauses, des Orpheums und weiterer Bühnenobjekte sowie von 16 Kindergärten und Horten an die GBG. Auch wurden die entsprechenden Mietverträge für die Rückmietung der Liegenschaften errichtet.

Der Tauschvertrag zwischen der Stadt Graz und der Grazer Stadtwerke AG (eine Fläche an der Sturzgasse gegen ein Areal an der Herrgottwiesgasse) hat Tauschwerte von je 2,55 Millionen Euro hervorgebracht. Mit diesem Erwerb wurde die Grundlage für einen Grundstückersatz für den Sportverein Grazer Sportklub – er soll von der Conrad-von-Hötzendorf-Straße abgesiedelt werden – geschaffen. Die Abteilung Liegenschaftsverkehr hat außerdem verschiedene kleinere Liegenschaften veräußert sowie vier Gemeindewohnungen an deren Mieter verkauft (Erlös: rund 205.000 Euro).

Für den Ausbau der Koralmbahn waren im Bereich des Nahverkehrsknotens Puntigam – Schwarzer Weg verschiedene Ankäufe im Gesamtflächenausmaß von etwa 15.000 Quadratmetern erforderlich, wofür Kaufpreise von 3,145 Millionen Euro bedeckt wurden.

Auch für den Ausbau der Lagergasse – Puntigamer Straße wurden umfangreiche Grundeinlösen durchgeführt. Darüber hinaus sind verschiedene kleinere An- und Verkäufe für Straßenzwecke erfolgt.

Die Abteilung Liegenschaftsverkehr – Grundstücksverwaltung verwaltet den gesamten unbebauten Grundbesitz der Stadt Graz; verschiedene Bestandverträge und Baurechtsverträge



Das Wirtschaftsinspektorat berief 20 Vergebungsausschuss-sitzungen ein, dabei wurden 57 Geschäftsstücke mit einem Gesamtbetrag von 18,6 Millionen Euro beraten und beschlossen.

Abteilung Liegenschaftsverkehr

Die Abteilung Liegenschaftsverkehr ist mit dem gesamten An- und Verkauf von Liegenschaften im Bereich der Stadt Graz betraut und verzeichnete 2004 einen Rekordumsatz von etwa 85 Millionen Euro (etwa zwölf Prozent des ordentlichen Budgetvoranschlags 2004 der Stadt Graz). Die Schwerpunkte

wurden geschlossen. So wurde etwa für Wohnzwecke eine Liegenschaft am Grünanger (6.200 Quadratmeter) der ÖWG überlassen.

Dem FK Austria-ASV Puch wurde an einer 20.000 Quadratmeter großen Fläche an der Überfuhrungsgasse ein Bestandverhältnis eingeräumt. Auch mit dem Sportverein LUV Graz-Wetzelsdorf wurde für eine 26.650 Quadratmeter große Liegenschaft an der Grottenhofstraße ein neues Bestandverhältnis begründet.

Im Rahmen der Grundstücksverwaltung hat die Abteilung für Liegenschaftsverkehr die Bestandzinsanpassungen von etwa 250 Bestandverträgen durchgeführt. Weiters wurden 44 pri-

vatrechtliche Genehmigungen für Veranstaltungen in den Parkanlagen der Stadt Graz erteilt. 38 Anträge an den Gemeinderat und zwölf Anträge an den Stadtsenat wurden vorbereitet und zur Beschlussfassung vorgelegt.

185 Vereinbarungen wurden für den Erwerb von Kanaldienstbarkeiten geschlossen (Kanalprojekte Ries, Wenisbuch, Waltendorf, Rotmoosweg).

Liegenschaftsverwaltung

Die Liegenschaftsverwaltung ist mit der Amts- und Geschäftsgebäudeverwaltung, der Instandhaltung, der Durchführung von Mietvorschreibungen, Wertsicherungen, der Abwicklung von Mietverträgen für angemietete Räumlichkeiten, der Hausverwaltung für die Kunsthaus GesmbH sowie der Bewirtschaftung der Uhrturmkasematten und Stallbastei am Grazer Schloßberg, der Instandsetzung bzw. Sanierung der im Eigentum der Stadt Graz und ihrer Tochtergesellschaften befindlichen Amts- und Geschäftsgebäude betraut. Weiters sind die Pflege und Bewirtschaftung der Waldflächen, das gesamte Versicherungswesen, der Bereich Objektreinigung und der Werkstättenpool hier angesiedelt.

Arbeitsschwerpunkte 2004 waren:

Beim „4. Schloßberg-Gipfel“ wurden von den beteiligten Abteilungen, Polizei, Naturschutz und Bundesdenkmalamt gelöste und ungelöste Probleme am Schloßberg besprochen; es wurden gemeinsame Vorgangsweisen zur Eindämmung der Nutzerkonflikte gefunden.

gemacht. Der Umbau des Bürgermeisteramtes und die Schaffung eines zeitgemäßen modernen Entrees wurde abgewickelt.

Zahlreiche Sanierungen, Zu-, Um- und Ausbauten wurden durchgeführt, etwa die Erweiterung der Bücherei Zankhof, die Dachsanierung der Kirche Johann und Paul, die Sanierung des Hortes am Rosenhain, die Errichtung des Info-Points in der Fachhochschule ...

Als „privat public partnership model“ mit dem Rotary Club wurden 1.000 Meter Wege im Leechwald saniert. Die „3. Grazer Waldenquete“ wurde mit hochkarätigen Fachreferenten, die das Thema „Vom Forst zum Wald“ beleuchteten, abgehalten.

2.889 Festmeter Holz sind 2004 angefallen; vorwiegend Schadholz auf Grund des Borkenkäferbefalles und der 2003 zu gering ausgefallenen Niederschläge. Die Waldsanierung des Naherholungsgebietes Lustbühel wurde mit eigenen Mitarbeitern durchgeführt.

1.003 Versicherungsschadensmeldungen wurden bearbeitet; eine europaweite Ausschreibung der KFZ-Versicherung bzw. der allgemeinen Haftpflichtversicherung der Stadt Graz ist erfolgt.

Liegenschaftsverwaltung – Werkstätten

Dem selbstständigen Referat der Liegenschaftsverwaltung – Werkstätten obliegen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden und deren Einrichtungen



Im Herbst 2004 erfolgte die Anmietung des Fachhochschul-Campus, der Mensa und einer Tiefgarage durch die Stadt Graz, um sie der FH-Joanneum-GesmbH zur Nutzung zu übergeben. Zahlreiche Bestandsverträge, Vereinbarungen und Nutzungsvereinbarungen wurden als Geschäftsstücke für den Gemeinderat und Stadtsenat ausgearbeitet.

Über dem Eingangsportal des Rathauses konnte die dritte Statue – „das Gewerbe“ –, gestaltet durch den Bildhauer Walter Ackerl, aufgestellt werden.

Der Türkenbrunnen am Schloßberg wurde geöffnet und mit einer Beleuchtung ausgestattet – so wurde für SchloßbergbesucherInnen die Brunnentiefe von rund 95 Meter erlebbar

sofern diese Arbeiten vor Ort vorgenommen werden können. Die Schwerpunkte 2004:

Amt für Jugend und Familie: Kindergärten, Horte und Kinderkrippen: Aufstellen von Spielgeräten und Anbringung des entsprechenden Fallschutzes; Reparatur von Spielgeräten und Zäunen.

Liegenschaftsverwaltung, Grundbesitz: Reparaturen und Instandhaltungen in sämtlichen öffentlichen Toiletteanlagen; LUV-Platz: Umbau der Sanitäranlagen, Reparatur des Daches und der Dachrinnen, Versetzen von Fenstern und Graben einer Wasserleitung, Verputzarbeiten.

Sportamt: Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten auf

sämtlichen Bezirkssportplätzen (Zäune, Netze, Tore, Bänke, Mistkübel ...).

Gemeindevertretung: Mithilfe bei der Neugestaltung des Bürgermeisteramtes (Tischler-, Maler-, Elektriker-, Schlosser- und Maurerarbeiten); diverse Um- und Zubauten in den Stadtrats- bzw. Klubbüros.

Bau- und Anlagenbehörde: Mithilfe bei den Siedlungsarbeiten (Ämterzusammenlegung), Tischlerarbeiten, Malerarbeiten.

Kulturamt: Mithilfe beim Siedeln des Kulturamtes von der Herrengasse in die Stigergasse 2 (Tischlerarbeiten, Malerarbeiten).

Amt für Wohnungsangelegenheiten: Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an den von der Abteilung verwalteten Gebäude samt deren Ausstattung sowie den zugehörigen Grundstücken und deren Einrichtungen.

Geriatrische Gesundheitszentren: Malerarbeiten in der Kirche, kleinere Reparaturarbeiten.

Weiters wurden in nahezu allen Dienststellen des Magistrates Graz Reparatur- bzw. Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Hauptplatz, Freiheitsplatz und Obere Neutorgasse; die Ausbaumaßnahmen des Autobahnzubringers A2Z zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 4; das Projekt „Bad Eggenberg neu“; das Sachprogramm Grazer Bäche; das „Grüne Netz Graz“ sowie verschiedene Stadtentwicklungsprojekte (z. B. Messequadrant).

Referat für Verkehrsplanung

Wichtige Projekte waren die Unterführung der Alten Poststraße für die GKB; das Erstellen einer Umwelt-Verträglichkeitserklärung zur Aufschließung des Gewerbegebietes Messendorf; Ausbaumaßnahmen in der Triester Straße; der Netzschluss des Grazer Ringstraßensystems im Grazer Osten (gemeinsam mit dem Land Steiermark) sowie die Fortschreibung der Grazer integrierten Verkehrsentwicklung (GIVE).

Die Planungen für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Liebenau zum EKZ Sternäckerweg, der Linie 6 ins Peterstal und der Linie 5 zum neuen Nahverkehrsknoten Puntigam sowie die Planungskoordination für die Verlängerung der Linie 7 ins Stiftingtal wurden betreut.

Die Park & Ride-Anlage in Weinzödl wurde fertig gestellt, jene in Mariatrost geplant. Die zeitliche und räumliche Ausweitung und teilweise Neuordnung der bestehenden Kurzparkzonen in Graz wurde gemeinsam mit dem Straßenamt, dem Parkgebührenreferat und der Grazer Parkraummanagement Ges.m.b.H. koordiniert. Neue Einbahnregelungen im Bereich Herz-Jesu-Viertel und Geidorfgürtel sowie Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für den „Ruckerlberg“ wurden umgesetzt.

Für den Radverkehr wurden die „Radstation Graz – Haupt-



Stadtrat Dr. DI Gerhard Rüsich Stadtbaudirektion

Projektkoordination

Die Stadtbaudirektion koordinierte 2004 den viergleisigen Ausbau der Südbahn/Koralmbahn im Grazer Streckenabschnitt (Fertigstellung der Unterführung Grenzgasse; Bauarbeiten an den Unterführungen Gradnerstraße, Mitterstraße, Schwarzer Weg, Wagner-Jauregg-Straße, Ulmgasse, Kapellenstraße und Feldgasse; Sicherstellung der Landesfinanzierung für die Nahverkehrsknoten Puntigam und Don Bosco), den Bau der Tiefgarage Karmeliterplatz und die Neugestaltung des Karmeliterplatzes; die Gestaltung des öffentlichen Raums

bahnhof" errichtet, der „Autofreie Tag 2004“ abgewickelt, Radwege saniert bzw. ausgebaut und die Geh- und Radwegunterführung Keplerbrücke geplant.

Naturschutz:

2004 gab es Projektinitiativen mit den Themenschwerpunkten Innenhöfe, Stadtvogelwelt sowie Tierfallen; eine Teich-Enquete wurde abgehalten.

Bau- und Wohnberatung für Behinderte:

Zu den Projekten gehörten unter anderem das Gehsteigabsenkungsprogramm „Bauen ohne Barrieren 2004“ und die Erarbeitung und Betreuung von Sanierungsmaßnahmen für Invalidenwohnungen der Stadt Graz.

Straßenamt

Die Aufgabenbereiche des Straßenamts lassen sich in die Hoheitsverwaltung und die Privatwirtschaftsverwaltung einteilen.

Zum Bereich der Hoheitsverwaltung zählen insbesondere Bewilligungen nach der Straßenverkehrsordnung StVO, wie die Gehbehindertenausweise gem. § 29b StVO, Radfahrausweise gem. § 65 StVO, Bewilligungen für Arbeiten und Materiallagerungen auf der Straße gem. § 90 StVO, Benützung von Straßen zu verkehrsfremden Zwecken gem. § 82 StVO und die Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzonenregelung gem. § 45 Abs. 2 u. 4 StVO.

Einen weiteren Bereich stellen die Verkehrsmaßnahmen sowie die Fahrzeugabschleppungen, Wiederinstandsetzungsaufträge in Bescheidform gemäß StVO, Kostenvorschreibungen hinsichtlich Verunreinigungen der Straße und die Anzeigen nach dem Steiermärkischen Landes-Straßenverwaltungsgesetz und der Straßenverkehrsordnung dar.

Der Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung umfasst Planung und Projektierung, Neuerrichtung, Umbau und Erhaltung öffentlicher Beleuchtung sowie die Verkehrslichtsignalanlagen. Ein weiterer Bereich sind die Gestattungsverträge für die Sondernutzung öffentlichen Gutes, Vereinbarungen betreffend Grundeinlösungen zu Straßenzwecken.

Die Arbeitsschwerpunkte 2004: 147 Detailplanungen und zwei Verkehrszählungen wurden durchgeführt, 168 Straßenbeleuchtungskörper wurden installiert, 287 wurden erneuert. Beim neuen Verkehrssteuerungssystem wurden zwölf Verkehrsrechner angeschlossen, das Steuerkabelnetz wurde um drei Kilometer erweitert. Sechs neue Verkehrslicht-

den Kurzparkzonen" geprägt (z. B. Erhöhung der Parkgebühr, zeitliche Ausdehnung und räumliche Ausweitung der Kurzparkzonen).

2004 wurden 6.536 Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzonenregelung für BewohnerInnen und 408 für Unternehmen ausgestellt. Aus Parkgebühren wurden 8,756.334 Euro, aus Strafgeldern 3,925.546 Euro erlöst. 148.137 Organstrafverfügungen und 27.967 Strafverfügungen wurden ausgestellt. 23.566 Verwaltungsakten wurden bearbeitet.

Kanalbauamt

Zur Sicherung des Kanalnetzes wurden im Jahr 2004 unzählige Leitungserhebungen durchgeführt und Bestandsdaten weitergegeben. Für die Kanalisierung Kudlichweg, Ernst-Moser-Weg, Waltendorfer Hauptstraße/Seitenweg sowie diverser Kanalstränge wurden Projekte erstellt. Ein Projekt zur Abkoppelung des Annabaches vom Mischwassersystem durch den Bau eines Regenwasserkanals zum Leonhardbach und eine Machbarkeitsuntersuchung für einen Regenwasserkanal zur Entwässerung des Gebietes östlich der St.-Peter-Hauptstraße wurden begonnen. Bei Großprojekten wie Südgürtel und HLAG/Koralmbahn wurde maßgeblich mitgearbeitet.

8,8 Kilometer Kanal mit einem Bauvolumen von 3,8 Millionen Euro wurden in Betrieb genommen. Die Planung für das Projekt Algersdorf-Rest sowie diverse Trennsystemrückbauten und Endstrangverlängerungen ist erfolgt. Die Bauabschnitte Ziehrerstraße, Zusertalgasse, Wolfgründe/Neue-Welt-Höhe,



signalanlagen und zwei Druckknopfanlagen wurden errichtet, sieben wurden geplant, 570 Störfälle wurden behoben. 63 Ampelanlagen wurden durch Unfälle beschädigt.

Im Referat für Parkraumbewirtschaftung in der Keesgasse 6 werden sämtliche Leistungen rund um die 551 Parkscheinautomaten (Gewährleistungsüberprüfung, Schadens- und Störungsmeldungen, Versetzungen von bestehenden Automaten, Neuanlagen, Geldbörse „Quick“ etc.) und die Einhebung der Parkgebühren getätigt. Weiters werden Strafverfahren nach dem Stmk. Parkgebührengesetz und betreffend der Mautvignette (387 Fälle) durchgeführt.

2004 war durch die Umsetzung des Projektes „Maßnahmen in

Schumanngasse und Versickerungen Katzelbach und Karolinengerinne wurden fertig gestellt.

Das öffentliche Kanalnetz hat 2004 eine Gesamtlänge von 800 Kilometer erreicht. Davon wurden 442 Kilometer gereinigt sowie 23.570 Regeneinlaufschächte und Versenker abgesaugt. 897 Kanalschachtdeckel wurden versetzt, 628 Regeneinlaufschächte erneuert. 148 Schachtdeckel wurden zur Lärminderung mit Dämpfungseinlagen bzw. Keilen versehen. 629 Hauskanalverstopfungen wurden gegen Kostenersatz behoben, weitere 140 in Amtshilfe durchgeführt. 56 Kilometer öffentlicher Kanal wurden videobefahren.

Der Indirekteinleiter-Kataster wurde umfassend aktualisiert.

450 Betriebe wurden vor Ort kontrolliert, mit 47 wurden neue Verträge abgeschlossen.

Im Bereich der Hoheitsverwaltung ist der Umfang der Flächenberechnungen für die Vorschreibung der Kanalisationsbeiträge bemerkenswert – es wurden rund eine halbe Million Quadratmeter ermittelt.

26,8 Millionen Kubikmeter Abwasser aus Graz und Umlandgemeinden wurde biologisch gereinigt, 24.895 Kubikmeter Sammelgrubeninhalte und Schlämme von Kleinkläranlagen sowie 952 Kubikmeter Fettschlämme wurden übernommen und verwertet.

Beim Ausbau der Kläranlage gab es wesentliche Fortschritte – die Baumaßnahmen bei zwei großen Baufeldern mussten bei vollem Betrieb umgesetzt werden. Im Baufeld Nord wurde eines der beiden Vorklärbecken abgerissen und zur Sicherung des provisorischen Betriebs eine Umgehungsleitung errichtet. Dann wurden ein belüfteter Sand- und Fettfang mit einem Gesamtvolumen von 1.290 Kubikmeter und ein neues Vorklärbecken mit 2.760 Kubikmeter erbaut. Schließlich wurde ein gemeinsames Ablaufgerinne für die mechanische Reinigungsstufe und den neuen Bioblock ausgeführt.

Im Baufeld Süd wurden zwei Nachklärbecken mit 55 Metern Durchmesser gebaut. Errichtet wurden auch das Verteilbauwerk für die vier neuen Nachklärbecken, eine Ablaufmessstation und ein Auslaufbauwerk in die Mauer. Ein 200 Meter langer Verbindungskollektor zwischen neuem Nachklärbecken und bestehendem Kollektorsystem wurde hergestellt.

Insgesamt wurden 2004 rund 10 Millionen Euro verbaut – das intensivste Baujahr bei der Erweiterung der Kläranlage ist jedoch 2005 zu erwarten.

Verkehrssicherungspflicht und Baumschutz: Mit Hilfe des „Baumkatasters“, der im Stadtgartenamt in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut und erweitert wurde und genaue Daten über den Zustand von ca. 19.000 Bäumen enthält, wurden die notwendigen Pflege- und Ersatzmaßnahmen – immerhin an die 1.400 – erfasst und die pflegeausführenden städtischen Wirtschaftsbetriebe mit der Durchführung beauftragt. Zuvor erfolgten ca. 6.000 vorwiegend visuelle Baumkontrollen nach der „VTA-Methode“. Untersuchungen der wichtigsten Alleen des Grazer Stadtparks ergaben, dass teils einschneidende Sanierungsmassnahmen – speziell in Abschnitten der Dammallee – nicht nur aus der Sicht der Verkehrssicherung dringend notwendig sind.

Zu den Tätigkeiten des Baumschutzes zählten ferner laufende Kostenschätzungen und monetäre Bewertungen von Pflanzenbeständen, etwa bei Verkehrsunfällen, Vandalismus oder bei schädigenden Grabungen und Verletzungen im Wurzelbereich auf Baustellen.

Trotz des Entfalls der Antragspflicht im Grazer Grüngürtel stieg die Zahl der Anzeigen über die beabsichtigte Entfernung von Bäumen bzw. Verwendung des pflanzlichen Lebensraumes weiter auf 446 Fälle (insgesamt 1.529 Bäume) an. Mit der Zahl der Fälle, in denen antragsgemäß entschieden wird und Ersatzpflanzungen vorgeschrieben werden, stieg auch der zeitliche Aufwand für Ersatzpflanzungskontrollen überdurchschnittlich an.

Projektierung und Umsetzung von Grün- und Sportanlagen: Die Projekte Pflanzkoffer als temporäre Vorplatzgestaltung für den Bahnhofvorplatz, Errichtung der Skateranlage im Volksgarten (wird als wesentliche Bereicherung des bisherigen



Stadtgartenamt

Dem Stadtgartenamt obliegt in erster Linie die Sachverständigentätigkeit für die meisten Angelegenheiten des städtischen Grünraumes und der Freiflächen. Von den spezifischen Aufgaben sind für 2004 zu nennen: Die Führung des Baumkatasters bzw. die Wahrung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume innerhalb der Betreuungsverpflichtung, die Durchführung der Grazer Baumschutzverordnung, die Projektierung und Umsetzung von Grünanlagen sowie die Überwachung der öffentlichen Parks und sonstiger Grünbestände auf öffentlichem Gut.

Freizeit- und Trendsportangebotes für Jugendliche besonders gut angenommen) sowie die Projektierung einer Parkanlage Grada Graza (Graz-Park) in Pula konnten 2004 erfolgreich abgeschlossen werden.

Für zwei weitere Projekte erfolgte der Startschuss: die Konzeption eines neuen Wohnbereichsparks in der Schererstraße und die Sanierung der historisch wertvollen Mosaiksteinpflasterung in der Maria-Theresien-Allee im Stadtpark.

Grünanlagenüberwachung: Die Parkwächter kontrollierten neben Veranstaltungen im öffentlichen Raum vor allem die drei großen innerstädtischen Parkanlagen Schloßberg, Stadtpark und Augarten (rund 500 geahndete Verstöße gegen die

Grünanlagenverordnung). Damit konnte ein wertvoller Beitrag zur Steigerung der allgemeinen Sicherheit und zur Vorbeugung gegen Vandalismus in den Großgrünanlagen geleistet werden. Vor allem größere Schäden, die wiederholt am Schloßberg aufgetreten sind, konnten weitgehend vermieden werden.

Hochbauamt

Seit 1999 war und ist das Hochbauamt unter anderem in den einzelnen Projektphasen der „Graz 2003“-Kulturbauten mit Projektmanagementdienstleistungen zur Erfüllung der nicht delegierbaren Bauherrenleistungen befasst. Daher wurden in den einzelnen Projektabschlussphasen (Mängelbehebung und Abrechnung) von Kunsthaus, Stadthalle, Kindermuseum und Literaturhaus vom Hochbauamt auch 2004 Dienstleistungen in Form von Projektleitungen bzw. Projektsteuerungen erbracht.

Derartige Projektleitungs- bzw. Projektsteuerungsaufgaben wurden auch bei den (zum Teil leasingfinanzierten) Generalsanierungen und Neubauerrichtungen der Hauptschule St. Andrä, der Volks- und Hauptschule Karl Morre inklusive Hortgebäude und der Sonderschule Rosenhain, bei den Kinderbetreuungseinrichtungen Dornschneidergasse und Maria Trost, auf dem Areal der Geriatriischen Gesundheitszentren für die Infrastrukturumstellung und den Umbau des Kreuztraktes sowie bei den Wirtschaftsbetrieben/Grünraum, Stützpunkt Sauraugasse, erfüllt.

Einen weiteren Tätigkeitsbereich des Hochbauamtes stellten

Ersatzvornahmen der Bau- und Anlagenbehörde erstellt, die begleitende Kontrolle und technische Unterstützung bei der Errichtung der Marktstände am Hauptplatz durchgeführt sowie diverse Machbarkeitsstudien, Entwurfs- und Einreichplanungen in unterschiedlichen Baubewilligungsverfahren, wie etwa für Sportanlagen des Sportamtes, ausgearbeitet.

Stadtvermessungsamt

706 Hausnummern wurden als Grundlage für die Einreichung von Bauansuchen für Bewilligungswerber vorgemerkt. 323 neue Hausnummern wurden erteilt, 51 Hausnummern gelöscht. Laufende Überprüfung hinsichtlich nicht leserlicher oder nicht vorhandener Hausnummern.

32 Bearbeitungen des Adressregisters: Am 26. November 2004 hat das Adressregister den Echtbetrieb aufgenommen. Zwei neue Benennungen (Burggarten und Martha-Tausk-Park).

864 Gebäudedaten wurden dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zur Einarbeitung in den Grundstückskataster zur Verfügung gestellt.

60 Absteckungen von Grundgrenzen und Regulierungslinien für städtische Grundstücke und das öffentliche Gut.

32 Teilungs-, Informations- und sonstige Pläne: Für Grundstückstransaktionen der Stadt Graz wurden die Vermessungen durchgeführt, die erforderlichen Pläne erstellt und die Grundbuchsordnung hergestellt.

30 Geschäftsfälle mit vermessungstechnischen Ingenieurleistungen wie die Ermittlung von Gebäudehöhen und Grenz-



Bedarfsplanungen und Grundlagenermittlungen in den verschiedensten Projektentwicklungsphasen von städtischen Hochbauten inklusive der Vorbereitungen und Abwicklungen von baukünstlerischen Wettbewerben dar.

Der Bogen spannte sich von Kinderbetreuungseinrichtungen, wie etwa dem Kindergarten und Hort Ghegagasse, oder diversen Jugendwohneinrichtungen über Einrichtungen der Grazer Berufsfeuerwehr bis hin zum Geriatriischen Krankenhaus II und dem Hospizhaus der Geriatriischen Gesundheitszentren.

Zusätzlich wurden 2004 vom Hochbauamt im Amtshilfefverfahren diverse Kostenschätzungen für die Durchführung von

abständen als Amtssachverständige in baubehördlichen Belangen, Einmessung von Lage- und Höhenfixpunkten und die Absteckung von Bauprojekten der Stadt Graz.

Aktualisierungen von Naturdaten des Straßenraumes und deren Einarbeitung in das GIS wurden laufend durchgeführt.

37 Projekte in der Geoinformation, darunter zahlreiche Einwohnerauswertungen, insbesondere für Apothekenstandort-erhebungen, neue Wahlsprengelteilung, Aufbau eines Verkehrszeichenkatasters, Aufbau eines Baumkatasters, Neuerfassung des Straßennetzes auf Basis Naturbestand, Übernahme der Ortho-Fotos und der Naturbestandsdaten in ARCGIS.

359 Abgaben von analogen und digitalen Daten in Form von terrestrisch oder photogrammetrisch erfassten Naturdaten, von digitalen Luftbilddaten oder anderen Vektor- oder Rasterdaten.

Geodaten im Inter/Intranet: diverse Intranet-Projekte (Flächenwidmungsplan 3.0, Bebauungspläne, Kanalkataster, Verkehrszeichenkataster).

40 Luftbilddauswertungen und photogrammetrische Projekte wurden überwiegend für städtebauliche Gutachten, als Grundlage für Bebauungspläne, für Waldfeststellungen und andere forstspezifische, verkehrstechnische und bautechnische Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt.

117 Luftbildreproduktionen: Durch die Online-Bestellmöglichkeit unter www.graz.at aus dem Luftbildarchiv des Stadtvermessungsamtes können Reproduktionen von den unterschiedlichsten Bildflügen, in den verschiedensten Qualitäten, allen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

20 Ortho-Fotoprojekte wurden hauptsächlich für die Überlagerung mit anderen georeferenzierten Datenbeständen (z. B. Schichtenlinien, Naturdaten, Kataster etc.) sowie für Projektbearbeitungen und -präsentationen in den Bereichen Verkehr, Forst, Hoch- und Tiefbau und für Veranstaltungsplanungen bearbeitet.

Dreidimensionales Stadtmodell: Für Hauptplatz und Uhrturm bzw. für das Gutachterverfahren Burggasse wurden 3D-Daten zur Verfügung gestellt.

guten Programm-Fortschritts wurde die Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung auf rund 4,3 Millionen Euro erhöht. Die Umsetzung aller Einzelprojekte läuft wie geplant; 2004 konnten unter anderem die Projekte „Fachhochschul-Campus“, Impulszentrum „Wissensstadt“ sowie Informationszentrum „Urban Box“ erfolgreich abgeschlossen werden – sie dient als Anlauf- und Beratungsstelle zum Thema „URBAN“ im Projektgebiet.

Die Abteilung beteiligte sich an dem europäischen Erfahrungsaustausch-Programm URBACT (ebenfalls im Rahmen von URBAN II) und gehört drei thematischen Netzwerken an: partners4actions (public-private-partnership-Modelle in der Stadtentwicklung), C.H.O.R.U.S. (kulturelles Erbe) sowie CITIZ@MOVE (BürgerInnenbeteiligung).

Ein zweiter Schwerpunkt lag in der Koordination und Abwicklung des EU-Programmes CIVITAS/trendsetter; wesentliche Projekte wurden umgesetzt. Die Präsentation von Grazer Beispielen fand in der Beteiligung am CIVITAS-Forum in Rotterdam ihren Höhepunkt. Das Gesamtvolumen beträgt 12 Millionen Euro (EU-Förderung 4,2 Millionen).

Die Umsetzung ergänzender bzw. zusätzlicher EU-Projekte (z. B. URB-AL-Programm der Europäischen Kommission) war ein weiterer Schwerpunkt. Mit der Beteiligung an den EU-Projekten TECNOMAN (Interreg IIIb), GUIDEMAPS, SMILE sowie L.U.D.A. wurden wichtige EU-unterstützte Impulse im Bereich der Stadtentwicklung, aber auch des Verkehrs gesetzt.

Im Bereich der Stadterhaltung zahlte das Amt als Sitz des „Kuratoriums zur Verwaltung des Grazer Altstadterhaltungsfonds“ 190.000 Euro für Instandsetzungen und Renovierungen von Objekten innerhalb der Schutzzonen. Erfolgreich



Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung

Der Bogen der Aktivitäten der Abteilung reicht von der Vorbereitung, Koordination und Durchführung übergeordneter Projekte der Stadtentwicklung und Stadterhaltung bis hin zur Einzelbetreuung von Vorhaben im historischen Umfeld. Ein wichtiger Schwerpunkt der Stadtentwicklung war die Abwicklung und Gesamtkoordination des EU-Stadtentwicklungsprogrammes Urban_Link Graz-West im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II (2000–2006) mit einem Gesamtvolumen von 20,555 Millionen Euro. Auf Grund des

fortgesetzt wurde das Aufgabengebiet „Stadtarchäologie“. Das Hauptaugenmerk lag auf dem Abschluss der archäologischen Grabungen am Karmeliterplatz, auf Grabungen im Umfeld der Kirche St. Johann und Paul und auf der Freilegung von drei Hügelgräbern bei den Bründlteichen.

Die Arbeiten an der Österreichischen Kunsttopographie und der historischen Baudokumentation wurden vorangetrieben. Institutionen und Organisationen wie HdA Haus der Architektur, Architekturführer Graz, pepinières, ISG Internationales Städteforum Graz, ZV Architekten, artimage, Baustelle Mitteleuropa, European etc. wurden in der Subventionsabwicklung betreut.

Im Zuge der Magistratsreform wurde das Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung per 31. Dezember 2004 aufgelöst. Die Aufgaben der Abteilung werden künftig von der Stadtbaudirektion (Stabstelle EU-Programme und internationale Kooperation) und dem Stadtplanungsamt wahrgenommen.

Stadtplanungsamt

Regionales Entwicklungsprogramm: Inhalte und notwendige Änderungen für die Neufassung des „Regionalen Entwicklungsprogramms der Planungsregion Graz – Graz-Umgebung“ wurden mit der Fachabteilung des Landes bearbeitet. Die Beschlussfassung durch den Landtag ist für 2005 vorgesehen.

Grünes Netz: Als Teil des umfassenden Sachprogramms Grünraum wurde gemeinsam mit der Stadtbaudirektion das „Grüne Netz“, das den Grünraum mit der Struktur des Rad- und Fußwegenetzes verbindet, als Strategie- und Umsetzungskonzept vorangetrieben.

3.0 Flächenwidmungsplan 2002: 2004 wurden der 3.02 und der 3.03 Flächenwidmungsplan mit drei Änderungspunkten rechtswirksam. Die Entwürfe zum 3.04 und 3.05 Flächenwidmungsplan mit 22 Änderungspunkten wurden öffentlich aufgelegt. Die Änderung des Deckplanes 1 (Baulandzonierung; Ausweitung der bebauungsplanpflichtigen Zonen zum Schutz der Vorgärten und Innenhöfe) wurde vom Gemeinderat beschlossen und verordnet.

Bebauungsplanung: 2004 wurden 17 Bebauungspläne vom

Franz-Josef-Kai: Gestaltung der Beleuchtung. Obere Neutorgasse: Die Planung wurde abgeschlossen. Nach einer BürgerInneninformation wurde mit dem Architekten die künstlerische Oberleitung für die Baudurchführung erledigt. Freiheitsplatz: Aus Zeit- und Spargründen wurde die Gestaltungsplanung durch die Stadtplanung selbst durchgeführt; künstlerische Oberleitung der Platzgestaltung.

Werbeanlagen: 256 Ansuchen für Citylightboards, elektronische Werbeanlagen und Plakatwendern wurden nach einem umfangreichen Kriterienkatalog beurteilt. Die Arbeitsgruppe Werbeanlagen hat einen Bericht an die Stadtregierung ausgearbeitet, um eine Richtlinie für Werbeanlagen im Stadtgebiet zu erstellen.

Ausschreibung von städtebaulichen und architektonischen Wettbewerben: 2004 wurden acht städtebauliche bzw. architektonische Wettbewerbsprojekte, etwa für das „Kommodhaus“, durch die Erstellung städtebaulicher Rahmenbedingungen, durch Mitwirkung an der Ausschreibung und die Teilnahme an den Preisgerichten unterstützt.

Gutachtertätigkeit: Rund 1.000 Geschäftsfälle wurden im Rahmen des baurechtlichen Verfahrens bearbeitet. In 116 Fällen erfolgte die Festlegung der Straßenfluchtlinien im Bauverfahren oder in Beantwortung von Voranfragen. Weiters wurden für 27 Grundstücke, für die ein geförderter Wohnbau beabsichtigt ist, städtebauliche Standortgutachten erstellt.



Gemeinderat beschlossen und kundgemacht. Für weitere neun Bebauungspläne erfolgte die öffentliche Auflage. Am Jahresende befanden sich 44 Bebauungsplanverfahren in Bearbeitung.

Gestaltung des öffentlichen Raumes: Das Stadtplanungsamt ist verantwortlich für Gestaltungsfragen des öffentlichen Raumes (z. B. Ausschreibung von Gestaltungswettbewerben, Beauftragung und Betreuung der Architekten, Mitwirkung an den Projektgruppen bis zur Realisierung).

Karmeliterplatz: Mit dem Architekten wurde die künstlerische Oberleitung wahrgenommen. Aus Spargründen waren Planadaptierungen erforderlich. Hauptbrücke/Kaiser-

BürgerInnenbüro/ Info Point Europa

Das BürgerInnenbüro kümmert sich um Anliegen der Grazer BürgerInnen, unterstützt und berät Bürgerinitiativen, ist Beschwerde- und Anlaufstelle, informiert über Behörden und Ämter, koordiniert Kontakte zwischen BürgerInnen, PolitikerInnen und der Verwaltung. 2004 fanden 21 BürgerInnen-Informationsveranstaltungen statt, zu welchen 18.661 Haushalte eingeladen wurden. Die Themen: Bebauungspläne, Verkehrsmaßnahmen (Triester Straße, Oeverseegasse), Baumpflanzungen, Ausbau der HL-AG und Unterführungen.

Zur Umgestaltung des Freiheitsplatzes und den damit verbundenen Bauarbeiten gab es eine Aussendung an 1.450 Haushalte.

Im Jänner fand ein Projektnachmittag statt, zu dem 2.000 Haushalte eingeladen wurden. Dabei erhielten die BürgerInnen detaillierte Informationen über die Kleinskateranlage im Volksgarten. Im Juni wurden die AnrainerInnen zur Eröffnung des Skateparks eingeladen.

Ca. 1.800 Anfragen und Beschwerden wurden entgegengenommen und bearbeitet.

Das elektronische Bürgerportal „Bürgerbeteiligung online“ auf der Homepage der Stadt Graz www.graz.at wurde täglich aktualisiert.

Als Ergebnis des BürgerInnen-Beteiligungsprojektes wurden im September alle Beteiligten über die Neugestaltung der Neutorgasse informiert.

2004 fand erstmals in Graz ein „Mediationsprozess“ mit BewohnerInnen und Gastwirten des Universitätsviertels sowie mit VertreterInnen der Stadt und der Polizei statt. Nach mehreren Gesprächsrunden wurde abschließend ein Forderungskatalog erarbeitet.

Gestartet wurde ein neuer Schwerpunkt „BürgerInnen-Beteiligung“: Bei mehreren Veranstaltungen mit VertreterInnen der Stadt und Grazer Bürgerinitiativen wurde von der Schweizer Firma Eccos das Projekt „Werkstatt Basel“ vorgestellt.

Im Dezember beschloss der Gemeinderat den Start des Projektes „Werkstatt Graz“, das im Zuge einer umfassenden BürgerInnenbeteiligung Graz als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort festigen soll.

Im Info Point Europa erfolgte die Beantwortung schriftlicher

Folgende Ämter sind keinem Stadtregierungsmitglied zugeordnet: Stadtrechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die gesamte Gebarung der Stadt Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und, von der Ausnahme der so genannten „Projektkontrolle“ abgesehen, ausschließlich dem Kontrollausschuss des Gemeinderates berichtspflichtig. Inhaltlich erstreckt sich die Prüfung auf die Gebarung der Stadt Graz sowie auf alle Institutionen, an denen die Stadt beteiligt ist oder die sie fördert. Umfasst sind damit neben den Abteilungen des Magistrates Graz auch alle Beteiligungsgesellschaften, Maastricht-Betriebe und Empfänger von Subventionen und Zuschüssen. Die Prüfung ist eine formelle und materielle Prüfung von rechnerischer Richtigkeit, Rechtmäßigkeit von Abrechnungsvorgängen, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit der Gebarung. Bei der Projektkontrolle (von Projekten, die eine bestimmte finanzielle Größenordnung voraussichtlich überschreiten) erstreckt sich die Prüfung auf die Feststellung des Bedarfes und auf die Plausibilisierung von Durchführungs- und Folgekosten.

Die Prüfungsberichte des Stadtrechnungshofes werden im Kontrollausschuss vorberaten und vom Gemeinderat behandelt. Die Ergebnisse der Kontrolltätigkeit werden den BürgerInnen der Stadt Graz zugänglich gemacht. Somit erfüllt der Stadtrechnungshof eine wichtige Aufgabe in der Bewusstmachung des Sparsamkeits- und Wirtschaftlichkeitsgedankens.

2004 ging der Leiter des Stadtrechnungshofes, Dr. Walfried Terler, in Pension. Nach einem Hearing wurde Dr. Günter



und telefonischer Anfragen (ca. 3.200) mit den Schwerpunkten EU-Erweiterung, Arbeiten, Studieren, Wohnen in der Europäischen Union. Die wichtigsten Zielgruppen sind SchülerInnen und LehrerInnen sowie SeniorInnen.

In Kooperation mit der Europaabteilung des Landes Steiermark und mit anderen EU-Institutionen wurde an zahlreichen Veranstaltungen mitgewirkt. Besonders hervorzuheben sind dabei der „Europatag“ am Grazer Hauptplatz und Veranstaltungen zum Thema „EU-Erweiterung“.

Riegler, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, vom Kontrollausschuss einstimmig zum neuen Leiter bestellt. Seine Arbeitsschwerpunkte für die nächsten fünf Jahre liegen in der Prüfung der Beteiligungsgesellschaften der Stadt sowie in der prozessorientierten Prüfung von Organisationsabläufen der Stadt Graz.

2004 wurden folgende Projekte abgewickelt:

- Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2003 der Stadt Graz.
- Amtsprüfungen: Prüfung der Liegenschaftsverwaltung, der Finanzabteilung sowie der Abteilungen für Stadtentwicklung und Stadterhaltung und für Rechnungswesen, ferner Prüfung der Gebarung der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ).

- Diverse Projektprüfungen (z. B. Neubau des Geriatriischen Krankenhauses 2, diverse Kanalisierungsarbeiten, Neubau eines Kindergartens und einer Kinderkrippe am Standort Ghegagasse als Ersatz für den Standort Wiener Straße, Verlängerung der Straßenbahnlinie 6).
- Laufende Projektentwicklungskontrollmaßnahmen zu nicht abgeschlossenen Bauvorhaben und Projekten (Klärwerk Gössendorf, Schulneu- und -umbauten).
- Prüfung der Graz 2003 Kulturhauptstadt Europa Organisations-GmbH (erster Prüfungsantrag).
- Prüfung des Vereines KIBIZ sowie der Interessensgemeinschaft Gries.
- Prüfung von Abrechnungen mit EU-Behörden im Rahmen des URBACT-Programmes (der Stadtrechnungshof ist in diesem Rahmen zertifizierende Stelle für die Erlangung von Subventionen der EU).
- Mitarbeit in Sitzungen des Lenkungsteams des Magistratsdirektors.
- Mitwirkung an der Umsetzungskontrolle zur Aufgabenkritik der Haushaltskonsolidierung.

Krankenfürsorgeanstalt für die BeamtInnen der Landeshauptstadt Graz (KFA)

Die KFA ist die gesetzliche Krankenversicherung der aktiven städtischen BeamtInnen, Vertragsbediensteten, BeamtInnen im Ruhestand sowie der mitversicherten Angehörigen.

Die Leistungen der KFA gliedern sich in die gesetzlichen

3.455 Fälle mit 30.285 Tagen abgerechnet. Weiters wurden von Rehabilitationszentren für 116 PatientInnen Kosten in Rechnung gestellt. Zusätzlich fielen 2004 2.463 Krankentransporte an. Im Bereich der erweiterten Heilbehandlung wurden 129 Kuraufenthalte, 26 Genesungsaufenthalte und 379 Kindererholungsaufenthalte bewilligt. In 35 Fällen wurden Zuschüsse zur medizinischen Hauskrankenpflege gewährt. Im Rahmen der zusätzlichen Leistungen fielen in 1.443 Fällen Spitalsrechnungen (Sonderklasse) an; 163 ambulante Operationen wurden honoriert, in 313 Fällen wurden nach Spitalsaufenthalten Barauszahlungen getätigt; zu 82 Kuraufenthalten, 18 Genesungs- und 139 Kindererholungsaufenthalten wurden Zuschüsse geleistet.

Für den Abschluss von Verträgen, die Festsetzung von Tarifen und die Genehmigung diverser Leistungen aus der erweiterten Heilbehandlung ist der KFA-Ausschuss zuständig. 2004 hat die KFA dem Ausschuss in neun Sitzungen 763 Anträge zur Beschlussfassung vorgelegt. 63 Vertragsabschlüsse und 27 Vertragsauflösungen sind erfolgt, somit standen 607 ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, 511 FachärztInnen, 383 ZahnärztInnen, 6 DentistInnen, 30 OptikerInnen und 37 BandagistInnen als VertragspartnerInnen zur Verfügung. Spitalsaufenthalte, chefarztpflichtige Medikamente sowie die Notwendigkeit von Kur-, Genesungs- und Kindererholungsaufenthalten sind an chefarztliche Genehmigungen gebunden.



Pflichtleistungen, erweiterte Heilbehandlungen (freiwillige Leistungen wie Kur oder Genesungsaufenthalte) und in zusätzliche Leistungen, die einer privaten Krankenzusatzversicherung entsprechen und gesonderte Beitragsleistungen erfordern.

Aus diesen Aufgabenbereichen resultierten 2004 folgende Arbeiten: An Pflichtleistungen wurden Honorare für Vertrags- und WahlärztInnen mit 108.149 Krankenscheinen abgerechnet. Für Vertrags- und WahloptikerInnen sowie VertragsbandagistInnen erfolgten 886 Abrechnungen mit 3.766 Verordnungen; 78.347 Rezepte wurden in Apotheken eingelöst. Spitalsrechnungen (allgemeine Gebührenklasse) wurden für

Herausgeber:

Stadt Graz
Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information
Rathaus, A-8011 Graz

Fotos:

Stadt Graz, Stadt Graz/Foto Fischer, Stadt Graz/Lohr, Stadt Graz/Pachernegg, Graz Tourismus

Redaktion:

Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information, Angela Schick

Grafik Design:

Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information, Daniela Kerschbaumer

Mai 2005





Stadt **GRAZ**

Magistratsdirektion – Öffentlichkeitsarbeit

A-8011 Graz, Rathaus-Media Center

Telefon: +43(0)316 / 872-22 21

Telefax: +43(0)316 / 872-22 29

E-Mail: stadtverwaltung@stadt.graz.at